# Weihnachten 2023

## Pfarrverband Zugspitze

St. Martin Garmisch
St. Johannes Grainau · St. Michael Burgrain

PFARRVERBAND ZUGSPITZE

In der Heiligen Nacht

Heute ist euch der Retter geboren!

✠ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas. Lk 2,1-14

1 In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus
den Befehl, alle Bewohner des Reiches
in Steuerlisten einzutragen. 2 Dies
geschah zum erstenmal, damals
war Quirinus Statthalter von
Syrien. 3 Da ging jeder in seine Stadt, um sich ein
tragen zu lassen. 4 So zog auch Josef von der Stadt Naza
reth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die
Bethlehem heißt, denn er war aus dem Haus und Geschlecht
Davids. 5 Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Ver
lobten, die ein Kind erwartete. 6 Als sie dort waren, kam für
Maria die Zeit ihrer Niederkunft und sie gebar ihren Sohn, den
Erstgeborenen. 7 Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine
Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. 8 In jener
Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei
ihrer Herde. 9 Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz

## Zum Titelbild

Das Titelbild dieses Pfarrbriefes stammt aus dem Evangeliar-Codex, der von Kurat Ferdinand Braun 1993 erstellt wurde. Es handelt sich dabei um das jüngste handgeschriebene Evangeliar für alle Fest- und Sonntage eines liturgischen Kalenderjahres im deutschsprachigen Raum seit 250 Jahren. Kurat Ferdinand Braun war ein Priester der Erzdiözese München und Freising. In Moosburg bei Freising geboren verstarb er im Alter von 74 Jahren im Pflegeheim Schönbrunn bei Dachau. Während meiner Kaplanzeit in der Pfarrgemeinde St. Michael München Berg am Laim durfte ich Herrn Braun kennenlernen und ihn über viele Jahre als Seelsorger mitbetreuen. Als gebürtiger Bayer sprach er acht Fremdsprachen, schrieb etliche Kleinbücher u. a. über seine Reise in den Jemen sogar auf Latein. Seine Hauptwerke schrieb er für den liturgischen Dienst.

Die Entstehung: Erste Entwürfe etwa ab 1986; 1988–91 erfolgte dann sozusagen der „Haupt-Schub“ in der Ausarbeitung: 472 Seiten entstanden. Und erst im Oktober 1993 erhielt der Codex durch die Buchbinderei des Klosters Metten seine endgültige Form. Der Schreiber (auch Gestalter der Initialen und Verfasser einiger Begleittexte) hegte den ausdrücklichen Wunsch, nach alter Tradition anonym zu bleiben, sein Name ist im gesamten Codex nicht enthalten.

Das Material: Der Codex umfasst ein Format von 33 x 25 cm und wiegt etwas über 3 kg; geschrieben ist er auf sogenannter Elefantenhaut (Fachausdruck für künstliches Pergament). Als Schreibmaterial – bzw. Zeichenmaterial für die Initialen – sind verwendet: schwarze und farbige Tusche, Filzstifte, Buntstifte und gelegentlich Wasserfarben. Bevor der Codex zum Binden gegeben wurde, erstellte man einen kompletten Satz von Farbkopien (jede Seite einzeln), von denen dann bei Bedarf weitere Kopien gezogen werden können, z. B für Geschenke oder spezielle Ausstellungen.

Ich hatte die große Ehre, den erwähnten Kodex eigenhändig zu scannen und zu digitalisieren. Nun zur Titelseite: Im Evangelium zur Heiligen Nacht – anstatt üblicher Krippenbilder – ist die Szene im Buchstaben **D** reduziert auf drei Motive. In der Ecke des Stalles (Balken): Licht = Laterne, Staunen und Betrachten = zwei kleine Eulen mit großen Augen. Die Laterne leuchtet zwar, doch das Hauptlicht kommt von Jesus aus der Krippe. Sein strahlendes Licht leuchtet in alle Himmelsrichtungen hinaus. Über das Licht der Welt staunen sogar die Eulen.

*Josef Konitzer*

**Zelt als Haus Gottes**
60 Jahre St. Michael Burgrain. Seite 12

## AKTUELL

Veränderungen und Neues


4 **Flucht trennt. Hilfe verbindet.**
ADVENIAT Weihnachtsaktion 2023

5 **Das Licht der Welt**
Licht als Grundlage des Lebens

12 **Zelt als Haus Gottes**
60 Jahre St. Michael Burgrain

24 **Hochzeit zu Kana**
Kindermusical in Grainau

26 **Offenes Herz und offene Hände**
Spenden für Menschen in Not

PFARRVERBAND ZUGSPITZE

**Der Pfarrverband Zugspitze** mit seinen drei Pfarreien St. Michael Burgrain (gelb), St. Martin Garmisch (rot) und St. Johannes der Täufer Grainau (blau)


## Impressum

| | |
|---|---|
| **Herausgeber** | Pfarrverband Zugspitze |
| **Redaktion** | Josef Konitzer<br>Andreas Eiben<br>Korbinian Glatz<br>Mechtild Werhahn<br>Susanne Seidel<br>Josef Schwarzenböck |
| **Gestaltung** | Josef Schwarzenböck |
| **Lektor** | Rosa Kohnle, J. Schwarzenböck |
| **Druck** | ESTA DRUCK GMBH, Huglfing |
| **Auflage** | 5 800 Exemplare |


## KIRCHE

Liturgie und Brauchtum


27 **Evangelist Markus**
Mit Markus ins neue Lesejahr

30 **Der Himmel über Dir und in Dir!**
Seniorenpastoral in GA-PA

33 **Malteser**
Besuchs- und Begleitdienst gesucht

34 **Der alte König in seinem Exil**
Demente Personen – Gesprächskreis

35 **Zündet Lichter an**
Beten für den Frieden

36 **Mit Gott zum Licht werden**
Papst Franziskus

39 **Macht hoch die Tür**
Minikirche und Familiengottesdienste


## PFARRVERBAND

Gemeindeleben


40 **45 Kinder treten zum Altar**
Erstkommunion in St. Martin

42 **Sei besiegelt durch den Hl. Geist**
Firmlinge aus Garmisch und Burgrain

43 **Viva Colonia**
Ministranten auf Kulturreise

45 **Neue Führung**
Garmischer Mütterverein

46 **Ausflüge sind sehr beliebt**
Garmischer Senioren

48 **H*ffnungsleuchten**
Caritas-Zentrum Garmisch-Pa.

51 **Gap-Mentoring**
Zeit schenken für Jugendliche

52 **Statistik**
Taufen, Trauungen und Bestattungen

61 **Kontakte**


## TERMINE

Gottesdienste


56 **Advents- und Weihnachtszeit**
Gottesdienste im Pfarrverband

## Flucht trennt. Hilfe verbindet.

**Damit alle Menschen gut leben können**

Einer von fünf Migranten weltweit kommt aus Lateinamerika. Verfolgung, Gewalt und Hunger zwingen Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Familien werden auseinandergerissen. Flüchtende verlieren auf den gefährlichen Routen ihr Leben. Migration gilt in vielen Ländern als Sicherheitsproblem. Geflüchtete werden nur registriert, in umzäunten Lagern festgesetzt und so schnell wie möglich an die nächste Grenze gebracht.

Nach unserer christlichen Überzeugung hat aber jeder Mensch ausnahmslos Anspruch auf ein Leben in Würde und Sicherheit.

Das Lateinamerikahilfswerk ADVENIAT versorgt mit seinen Projektpartnern vor Ort Flüchtende mit Lebensmitteln und Medikamenten, bietet in sicheren Unterkünften Schutz und ermöglicht mit Ausbildungsprojekten die Chance auf einen Neuanfang.

Unter dem Motto „Flucht trennt. Hilfe verbindet.“ ruft die diesjährige Weihnachtsaktion von ADVENIAT die Menschen in Deutschland zur Solidarität auf: für die Chance der Flüchtenden in Lateinamerika und der Karibik auf ein menschenwürdiges Leben.

*Karl Wagner*

**Spendenkonto**
**LIGA Bank**
**DE56 7509 0300 0002 1610 52**
**Stichwort: ADVENIAT**

**DANKE**
**für Ihre Unterstützung**
**www.adveniat.de**

# Das Licht der Welt

Licht als Grundlage des Lebens und als Träger der Information zur Bewusstseinsbildung

**Josef Konitzer**
Leiter des Pfarrverbands Zugspitze

Die biblische Aussage im ersten Buch der Bibel Genesis: „Gott sprach: Es werde Licht …“ scheint im modernen Zeitalter des 21. Jahrhunderts keine bloße religiöse Aussage eines gläubigen Menschen zu sein. Vielmehr sieht man darin eine mit wenigen Worten sehr wohl zutreffende Beschreibung eines lebensnotwendigen Prozesses, der aus einem kosmischen Bewusstsein hergeleitet wird und dadurch eine Formationsbildung des Lebens in all seiner Vielfalt durch physikalisch-chemische Abläufe in Raum und Zeit möglich macht. Das Universum ist voll von Wellenlängen des Lichtes, den sogenannten Photonen, und ist dennoch Dunkel. Erst dann, wenn die Photonen, auch Quanten genannt, mit den Elementarteilchen im Kosmos wechselwirken, sieht diese unser Auge als Licht. Das Licht in der theologischen Denkweise ist nicht nur eine physikalische Tatsache der elektromagnetischen Wellen, sondern vielmehr ein Sinnbild für die „Matrix des Lebens“, welche als Akt des Geistes die Informationsgrundlage für das werdende und seiende Leben in sich verbirgt. Selbst dann, wenn etwas im lokalen Zusammenhang der makroskopischen Wirklichkeit zerbricht, z. B. ein Glas geht zu Bruch in tausend Stücke, und dabei die Informationen unwiderruflich verloren gehen, bleibt die Information vor dem Zusammenbruch und danach im quantenmechanischen Bereich weiterhin gespeichert und existent.

Die Rekonstruktion des gewissen Zustandes durch die Umkehrung der Zeit bzw. des Energieflusses ist im Quantenzustand stets möglich. Diese inzwischen experimentell nachgewiesene Tatsache ist eine gute Voraussetzung für die Argumentation auf der philosophisch-theologischen Ebene. Nur in Gedanken gelingt es uns, den gewissen Prozess des Zusammenbruchs im Nachhinein zu rekonstruieren, ohne dabei die Zellteilung unseres Körpers stoppen zu können. Gedankenmäßig reisen wir in die Vergangenheit, körperlich jedoch nicht. Die Welt lässt sich nicht einfach rein materialistisch erklären. Dies dürfte inzwischen jedem tief denkenden Menschen mehr als klar sein. Vielmehr müsste man sich hier auf den Logos bzw. auf das ewig Lebendige, das sich in unserem Universum manifestiert, beziehen. Das Licht als Träger bzw. Medium der Information gilt als die Voraussetzung für das werdende und seiende Leben. Im christlichen Glauben spielt das Licht eine zentrale Rolle, da es mit der Quelle des Lebens bzw. mit der Information Gottes und seiner Liebe als das grundlegende Prinzip allen Lebens gesehen wird. Schließlich, ohne das Licht würde es auch prinzipiell kein Leben geben.

Das Thema Licht ist faszinierend und umfasst ein breites Spektrum wissenschaftlicher Disziplinen, insbesondere wenn man es aus quantenphysikalischer Perspektive betrachtet. Seit Anbeginn der Zeit hat das Phänomen des Lichts die Menschheit fasziniert. Es ist der Bote des Morgens, der die Dunkelheit der Nacht vertreibt, und es ist das Medium, durch das wir die Welt um uns herum wahrnehmen. Aber was ist Licht? Diese scheinbar einfache Frage hat zu einigen der bedeutendsten Entdeckungen in der Physik geführt und unser Verständnis von der Realität, in der wir leben, radikal verändert. In den frühen Tagen der wissenschaftlichen Erkundung galt Licht als ein Strom von Partikeln, der von einem leuchtenden Objekt ausgesandt wurde. Diese klassische Sichtweise wurde jedoch herausgefordert und verändert durch die Arbeiten von Wissenschaftlern wie Thomas Young und James Clerk Maxwell, die zeigten, dass Licht auch Welleneigenschaften aufweist, was zur Theorie der elektromagnetischen Wellen führte. Diese Dualität des Lichts, das sich sowohl als Welle als auch als Partikel verhält, war ein Rätsel, das die Neugier der Wissenschaftler über Jahrhunderte hinweg beflügelte.

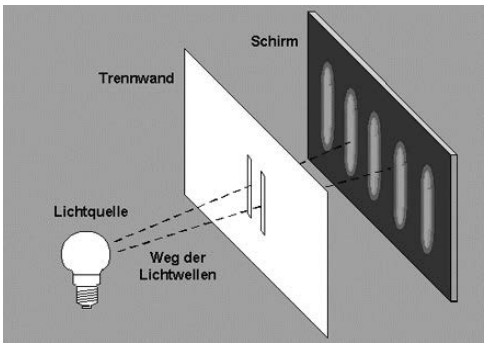
Die wahre Revolution im Verständnis des Lichts kam jedoch mit der Quantenmechanik im 20. Jahrhundert. Albert Einstein stellte die Vorstellung in Frage, dass Licht ausschließlich als Welle beschrieben werden könnte, und führte das Konzept des „Lichtquants“ oder Photons ein – ein Beweis dafür, dass Licht auch in diskreten

Energiepaketen existiert. Dies ebnete den Weg für die Quantentheorie des Lichts und enthüllte eine Welt, in der Licht Teilchen-Eigenschaften zeigt, die durch Wahrscheinlichkeiten und Unschärferelationen bestimmt sind.

Heute steht die Quantenphysik des Lichts im Zentrum einiger der spannendsten Forschungen in der Physik einschließlich der Verschränkung von Photonen und der Quanteninformationsübertragung. Diese Entdeckungen sind nicht nur von akademischem Interesse; sie haben praktische Anwendungen in Bereichen wie der Kommunikationstechnologie, der Kryptographie und der Computerwissenschaft, die das Potenzial haben, unsere Welt zu verändern.

### Licht aus quantenphysikalischer Sicht

Welle-Teilchen-Dualismus: Das Verhalten von Licht war lange Zeit ein Rätsel für Wissenschaftler. Frühe Theorien über Licht behandelten es entweder als eine Welle oder ein Teilchen, aber keines dieser Modelle konnte alle beobachteten Phänomene erklären. Der Durchbruch kam mit dem berühmten Doppelspaltexperiment. Wenn man Licht (oder einzelne Photonen) auf einen Bildschirm mit zwei eng benachbarten Schlitzen schießt, bildet sich ein Interferenzmuster auf dem dahinterliegenden Detektor, das typisch für Wellen ist – dies zeigt, dass Licht sich wie eine Welle ausbreiten kann. Aber es kommt noch merkwürdiger: Wenn man das Experiment so modifiziert, dass die Photonen einzeln durch die Schlitze geschickt werden, baut sich über die Zeit immer noch ein Interferenzmuster auf. Dies deutet darauf hin, dass jedes Photon sich, irgendwie wie eine Welle verhält, die durch beide Schlitze gleichzeitig geht




und mit sich selbst interferiert. Gleichzeitig zeigt das Photon auch Teilcheneigenschaften, da es als einzelnes Quant auf dem Detektor ankommt. Dieses Phänomen ist als Welle-Teilchen-Dualismus bekannt und ist eines der grundlegenden Prinzipien der Quantenmechanik. Photonen – Die Bausteine des Lichts als „Lichtpakete“: Photonen sind die grundlegenden Quanten (oder Einheiten) des Lichts und anderer elektromagnetischer Strahlung. Sie sind masselos und bewegen sich im Vakuum mit Lichtgeschwindigkeit. Interessanterweise haben Photonen, obwohl sie keine Masse haben,

dennoch einen Impuls und können Energie und Kraft übertragen (z. B. in Form von Strahlungsdruck). Dies steht im Gegensatz zu klassischen Partikeln, von denen wir erwarten, dass sie eine Masse haben. Photonen zeigen auch andere ungewöhnliche Eigenschaften, wie die Fähigkeit, gleichzeitig in mehreren Zuständen zu existieren (Superposition) und, wie im Doppelspaltexperiment gezeigt, mit sich selbst zu interferieren.

**Quantenverschränkung**

Ein weiteres verblüffendes Phänomen der Quantenphysik ist die Verschränkung. Zwei oder mehr Teilchen (wie Photonen) können auf eine solche Weise miteinander verknüpft werden, dass der Zustand eines Teilchens direkt mit dem Zustand des anderen verbunden ist, unabhängig davon, wie weit die Teilchen voneinander entfernt sind. Dies bedeutet, dass die Messung des Zustands eines verschränkten Teilchens sofortige Informationen über den Zustand des anderen liefert. Diese „spukhafte Fernwirkung“, wie Einstein es nannte, wurde durch zahlreiche Experimente bestätigt und stellt eine fundamentale, wenn auch oft als paradox empfundene Eigenschaft der Quantenwelt dar.

Die Verschränkung hat weitreichende Implikationen, insbesondere in der aufkommenden Welt der Quanteninformatik und Quantenkommunikation, wo sie möglicherweise für sichere Kommunikation und leistungsstarke neue Arten von Computern genutzt werden könnte.

Diese Konzepte – der Welle-Teilchen-Dualismus, die Natur der Photonen und die Verschränkung – bilden zusammen das Herzstück des quantenphysikalischen Verständnisses von Licht. Sie zeigen eine Welt, die jenseits unserer alltäglichen Erfahrung liegt und die Tür zu neuen Technologien und unserem Verständnis der Realität selbst öffnet.

Bell-Test-Experimente: In den 1960er-Jahren schlug der Physiker John Bell eine Methode vor, um die Quantenmechanik direkt zu testen, durch das, was jetzt als Bell-Theorem bekannt ist. Die Bell-Test-Experimente, die darauf folgten, bestätigten die Vorhersagen der Quantenmechanik und zeigten, dass verschränkte Partikel tatsächlich miteinander korrelierte Messungen erzeugen, selbst über große Entfernungen, was die Konzepte der Lokalität und Realität in der klassischen Physik herausforderte.

**Mögliche kommerzielle Anwendungen**

**1. Quantenkryptographie**

Die vielleicht bekannteste Anwendung der Quantenverschränkung ist die Quantenkryptographie, die eine sichere Kommunikation ermöglicht. Im Quantenschlüsselaustausch wird die Verschränkung genutzt, um den sicheren Austausch von Schlüsseln

zwischen zwei Parteien zu ermöglichen. Jeder Versuch eines Eindringlings, die übermittelten Schlüssel abzufangen, würde die verschränkten Zustände verändern und sofort erkannt werden.

**2. Quantenkommunikation**

Die Verschränkung könnte auch für die direkte Übertragung von Informationen verwendet werden, bekannt als Quantenteleportation. Dies beinhaltet das Übertragen des Zustands eines Quantenobjekts von einem Ort zu einem anderen, ohne dass das Objekt selbst physisch bewegt wird. Diese Art der Kommunikation könnte in Zukunft unglaublich schnell und über große Entfernungen hinweg erfolgen.

**3. Quantencomputer**

Verschränkte Photonen spielen eine wichtige Rolle in der Entwicklung von Quantencomputern, die Probleme lösen könnten, die für herkömmliche Computer unerreichbar sind. Verschränkte Quantenbits oder „Qubits“ können eine enorme Rechenleistung bieten, da sie, im Gegensatz zu normalen Bits, mehr als einen Zustand gleichzeitig halten können.

**4. Quantennetzwerke**

In der Zukunft könnten verschränkte Photonen verwendet werden, um Quantennetzwerke zu erstellen, die Quantencomputer über große Entfernungen verbinden und möglicherweise die Grundlage für ein Quanteninternet bilden. Diese Anwendungen sind noch in der Entwicklungsphase, und es gibt erhebliche technische Hürden zu überwinden. Dennoch bietet die Quantenverschränkung das Potenzial, die Art und Weise, wie wir über Information, Kommunikation und Rechenleistung denken, grundlegend zu verändern. Sie stellt auch unsere klassischen Vorstellungen von Raum und Zeit in Frage und zwingt uns, die Grundlagen unseres Verständnisses des Universums neu zu bewerten.

**Abschließende Gedanken**

Unser Verständnis von Licht hat die Art und Weise, wie wir das Universum betrachten, grundlegend verändert. Die Quantenmechanik, obwohl oft kontraintuitiv, bietet einen tieferen Einblick in die Funktionsweise der Natur auf dem fundamentalsten Niveau. Licht ist nicht mehr nur das Medium, durch das wir die Welt sehen; es ist ein wesentliches Instrument, das die Grenzen des Möglichen erweitert, von der sicheren Kommunikation bis hin zur Problemlösung in Bereichen, die wir uns kaum vorstellen können.

Während wir weiter in die Quantenwelt eintauchen, wird Licht weiterhin eine Schlüsselrolle in dieser nächsten Front der wissenschaftlichen Entdeckung spielen, indem es hilft, die geheimnisvollsten Aspekte des Universums aufzudecken und vielleicht sogar neue Technologien zu

inspirieren, die die Grundlage unserer zukünftigen Gesellschaft bilden könnten.

Nun zu dem biblischen Satz „Gott sprach: Es werde Licht …“ aus dem Buch Genesis der Bibel ist eine der bekanntesten biblischen Aussagen und hat in der Theologie wie auch in der Philosophie tiefe Bedeutung. Die Verschmelzung dieses Konzepts mit der Quantenphysik öffnet eine faszinierende Diskussion, die sowohl Wissenschaft als auch Glaube umspannt.

Aus quantenphysikalischer Sicht ist Licht sowohl eine Welle als auch ein Teilchen, bekannt als Photon. Interessanterweise existierte Licht fast sofort nach dem Big Bang (dem Urknall), dem wissenschaftlichen Äquivalent zu „Es werde Licht“. Das Universum ist tatsächlich voller elektromagnetischer Wellen, aber wir sehen es als dunkel an, weil das sichtbare Licht nur ein winziger Teil des elektromagnetischen Spektrums ist und unsere Augen nur empfänglich für diese spezielle Bandbreite sind.

Die Idee, dass Informationen selbst in Ereignissen wie dem Zerbrechen eines Glases auf quantenmechanischer Ebene erhalten bleiben, ist in der Quantentheorie verankert. Es erinnert an das Prinzip der Erhaltung der Information, das besagt, dass Informationen innerhalb eines geschlossenen Systems niemals verloren gehen. Diese Sichtweise hat faszinierende philosophische Implikationen, insbesondere in Bezug

auf Konzepte des Lebens, des Todes und möglicherweise der Unsterblichkeit der Seele aus theologischer Sicht.

Licht in der Theologie ist oft metaphorisch für das Göttliche, das Gute oder das Wissen. Es wird nicht nur als physikalische Gegebenheit verstanden, sondern auch als Medium für transzendente Realität, die Erleuchtung, Führung und Offenbarung bietet. Im christlichen Kontext ist das Licht eng mit Christus als „Licht der

Welt“ verbunden, eine Quelle der geistigen Führung.

Der Hinweis auf das Licht als „Matrix des Lebens“ oder als Träger grundlegender Informationen passt gut zur Vorstellung von Logos (dem Wort, dem göttlichen Prinzip oder Plan), das im Johannesevangelium des Neuen Testaments mit der Schöpfung und Christus verbunden ist. In dieser Hinsicht könnte Licht als Medium betrachtet werden, das nicht nur physische Realität, sondern auch inhärente, göttlich geprägte Informationen oder Ordnung trägt.

**Zusammenführung von Quantenphysik und Theologie**

Die Quantenmechanik, mit ihrer Behandlung von Licht und Information, bietet einen interessanten Dialogpunkt mit der Theologie. Wenn Information niemals verloren geht, wie es die Quantentheorie vorschlägt, könnte dies metaphorisch oder philosophisch als Parallelität zu der ewigen Natur von Geist, Seele oder göttlichem Plan interpretiert werden. Es betont eine tiefere Dimension der Realität, die über das rein Materielle hinausgeht, eine Realität, in der Dinge, selbst wenn sie zerbrochen erscheinen, in einem grundlegenden Rahmen aufgehoben sind, der Raum für das Göttliche oder Ewige lässt.

Abschließend eröffnet das Konzept des Lichts sowohl in der Quantenphysik als auch in der Theologie ein reiches Feld für interdisziplinäre Diskussionen, die über die Grenzen der materiellen Welt hinausweisen und tiefere Fragen über das Wesen der Realität, das Leben und das Universum selbst stellen. Es ist eine Erinnerung daran, dass das Universum und unsere Existenz darin Phänomene von großer Komplexität und Wunder sind, die möglicherweise sowohl wissenschaftliche als auch spirituelle Antworten erfordern.

Zu Weihnachten feiern wir die Geburt von Jesus Christus, der in unserer Welt als das Licht der Welt gilt. In die Dunkelheit der Welt bringt er die Botschaft der unendlichen Liebe Gottes, damit wir erkennen, was Gottes Anliegen ist. Das Licht und das Leben sind stärker als die Dunkelheit und der damit verbundene Tod!

*Zusammengefasst:*
*Josef Konitzer, Pfarrer*

# Zelt als Haus Gottes

Liebe Burgrainerinnen und Burgrainer,
sehr geehrte Damen und Herren im dritten Ortsteil der
weltberühmten Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen im Werdenfelser Land

Als Pfarrverbandsleiter des Pfarrverbandes Zugspitze – bestehend aus St. Martin Garmisch, St. Johannes Grainau und St. Michael Burgrain – möchte ich meinen herzlichsten Glückwunsch zum 60. Geburtstag der noch relativ jungen Kirche St. Michael aussprechen. Als 1932 die Idee entstand, eine neue Siedlung am Farchanter Gröben zu errichten, begann sich ein dritter Ortsteil der Gemeinde Garmisch-Partenkirchen zu entwickeln; er erhielt seinen Namen jedoch erst viele Jahre später während der schwierigsten Zeit des 20. Jahrhunderts. Im Jahr 1938 fing der Aufbau am Farchanter Gröben an und 1939 zogen die ersten Einwohner ein, als Kaplan Matthias Brenner den Namen *Burgrain* vorschlug, an das Schloss Burgrain in seiner Heimat Isen erinnernd. Während die Bevölkerungszahl stetig stieg, machten sich die Seelsorger Gedanken über die neue Seelsorgeeinheit und deren Betreuung. Zuerst übernahm die Pfarrei Maria Himmelfahrt in Partenkirchen als Mutterpfarrei Verantwortung für Burgrain. Deshalb entstand 1947 in der Grubenkopfstraße eine gemeinsame Notkirche für katholische und evangelische Mitchristen, welche 1948 vom Münchener Generalvikar Ferdinand Buchwieser geweiht wurde. Da die neue Siedlung inzwischen immer größer wurde, entschied sich die katholische Kirche für den Kauf eines neuen Grundstücks, auf dem eine moderne Kirche im 60er-Jahre-Stil mit Pfarrbüro und dazugehörendem Pfarrhaus errichtet wurden. Somit wurde die ökumenische Notkirche zur evangelischen Friedenskirche. Im Oktober 1964 wurde schließlich auch noch der Kindergarten St. Michael hinzugefügt.

Dann, im März 1962, ließ man nach einer großen feierlichen Messe den ersten Spatenstich für die neue Kirche St. Michael vornehmen. Im Juni desselben Jahres fand dann die erste Fronleichnamsprozession in der Siedlung Burgrain statt, und im

Juli wurde von Weihbischof Dr. Johannes Neuhäusler der Grundstein für das Gotteshaus gelegt. Ein Jahr zuvor, 1959, war die katholische Filialkirchenstiftung St. Michael gegründet worden. Die Kirchenverwaltung, bestehend aus Karl Volkmer als Kirchenpfleger und den Mitgliedern Kaspar Sing, Josef Müller und Anton Murböck, wurde 1961 vom Erzbischöflichen Ordinariat München-Freising bestellt und nahm die Einrichtung der Kirche in Burgrain energisch und begeistert in Angriff. Bei der Grundsteinlegung wurde eine Dokumentation verlesen, die in einer Kupferhülle eingemauert worden war und deren Beginn die Worte aufwies: „Im Jahre des Heils 1962, am 15. Juli, dem 5. Sonntag nach Pfingsten, weihte und setzte Weihbischof Dr. Johannes Neuhäusler den Grundstein für die Kirche St. Michael in Burgrain ein. Dieses Gotteshaus, das dem Heiligen Erzengel Michael geweiht ist, soll die Pfarrkirche für die schnell anwachsenden zwei- bis dreitausend Katholiken der Siedlung Burgrain sein“.

Im Jahr 1962 wurde unter der Führung von Johann Hösl ein Kirchenbauverein gegründet, der es sich zur Aufgabe machte, jene Dinge anzuschaffen, die zur Einrichtung einer Kirche benötigt wurden, wie etwa Tabernakel, Orgel, Beichtstühle und mehr. Aus diversen Veranstaltungen akkumulierten sie das dürftige Kapital, welches

nötig war, um die Innenausstattung der neuen „Zelt-Kirche“ zu finanzieren. Der Kirchenbauverein existiert noch heute und wird ehrenamtlich von Herrn Meier, einem Gründungsmitglied, geführt. Ein Zelt bietet Schutz und Geborgenheit für alle, die es betreten. In Verbindung mit dem heiligen Erzengel Michael verspricht es ein ganzheitliches Paket aus Schutz für Leib und Seele. Deswegen wurde diese seltsame Bauform mit Sicherheit nicht ohne Grund gewählt. Die Kunstwerke in der modernen Kirche regen die Menschen zum Nachdenken an – wie zum Beispiel der Kreuzweg

sowie das überdimensionale Kreuz über dem Altar oder auch das Altarbild der Notkirche des Erzengels Michael. Sie erinnern uns an die Unermesslichkeit des Elends in der Welt und ermahnen uns, unsere Denkweise zu reflektieren und im Sinne der Liebe Gottes zu handeln.

Nach einem recht kurzen Bauprozess erreichte die Kirche St. Michael 1963 ihren Vollendungsgrad. Der Pfarrhof der Kuratie wurde pünktlich fertiggestellt und der 23 Meter hohe Glockenturm gelangte auf eine Höhe von 43 Metern und wurde zum neuen Symbol der Siedlung Burgrain. Ende Juni weihte Prälat Defregger das neue Geläut der St.-Michaels-Kirche; Kurat Mangold und Dekan Lorenzer aus Partenkirchen begleiteten diese feierliche Zeremonie. Insgesamt haben die vier Glocken ein Gewicht von 2, 28 Tonnen in sich vereint. Die St.-Heinrich-Glocke wiegt 880 Kilogramm im Ton f, die Unsere-Liebe-Frau-Glocke 850 im Ton g, jene namens St. Josef 350 im Ton b und schließlich St. Michael 200 im Ton d.

Am Sonntag, dem 8. September 1963, einem Tag, der der Geburt Mariä gewidmet ist, vollzog Erzbischof Julius Kardinal Döpfner die Weihung von Burgrains neuer Kirche, die ca. 350 Menschen Platz bietet. Während der Liturgie verschloss er die Reliquien des heiligen Irenäus und der heiligen Theophila, die er aus Rom mitgebracht hatte. Das Gotteshaus ist schlicht gehalten mit seinem hoch aufragenden Zeltdach und dem verkupferten Dachreiterturm über dem Hauptportal. Seine Fassade dominiert das majestätische farbige Glasfenster des Münchner Glasmalers Hollman. Durch seine transparenten Gläser ermöglicht dieses unvergleichliche Kunstwerk, vor allem bei abendlicher Sonne, verschiedene Wellenlängen des weißen Lichts in seinen spektralen Farben zu sehen. Auch die vierzehn Innenleuchten des Kirchenschiffs verstärken den farbigen Glanz der Fenster. Die bronzebeschlagene Tür ist stark symbolisiert und porträtiert den Schutzpatron der Kirche, St. Michael, erschaffen vom örtlichen Bildhauer Johannes Leismüller jun. Hinter dem Glasfoyer des Eingangs befindet sich das Taufbecken, das in eine Steinsäule gehüllt ist. Die Figur des Gekreuzigten über dem Hochaltar wurde auch von Leismüller jun. geschaffen sowie der mit Gold verzierte Tabernakel an der seitlichen Chorwand, welcher mit einem Bergkristall geschmückt ist.

Ein einzigartiges Werk präsentiert die Unterkirche, die man über eine Wendeltreppe vom Hauptschiff erreicht – komplett aus Rohziegeln gemauert und deren Deckenholzrippen indirekt beleuchtet werden. Am anderen Ende dieses Halbrunds erscheinen an der Wand gegenüber dem Altar lebensgroß die Umrisse des Abendmahles ins diffuse Licht tauchend – gemeißelt

direkt aus der Ziegelwand von Hermann Schilcher sen. und jun., zwei Oberammergauer Bildhauern. Im April 1964 wird schließlich das riesige Kreuz des Partenkirchner Bildhauers Johann Leismüller jun., das 3,80 Meter in der Höhe und Breite misst und aus zwei Pappelstämmen gemacht ist, über dem Altar freischwebend installiert. Es zieht schon beim Betreten des Kirchenschiffs den Blick des Besuchers an und ist kein „traditioneller Gedanke der Schaustellung von Christus am Kreuz“, sondern vielmehr „eine Verkörperung für die Idee Christus – Kreuz – Auferstehung“.

Im Oktober 1964 wurde der katholische Kindergarten St. Michael feierlich eingeweiht und eröffnet. Die Pfarrgemeinde konnte nun vieles für die Bevölkerung bereitstellen. Eine standesgemäße Kirche samt angrenzendem Zentrum und einen Kindergarten, der für alle unabhängig ihrer Glaubenszugehörigkeit oder Herkunft offensteht. Im Laufe der Jahre gingen die Burgrainer Kinder stets nach Partenkirchen in die Schule. Daher regte sich der Wunsch, zumindest für die Kleinsten eine eigene Schule in Burgrain zu bauen. Am 1. Schultag des Schuljahres 1973/74 war dann das neue Gebäude fertig: Eine moderne Volksschule, welche 240 Kinder aufnahm, Rektor war Reinhard Fuckner. Die Anlage selbst war üppig und modern ausgestattet: moderne Turnhalle, 50 m-Bahn, 3 Sprunggruben, 1 Mehrzweckspielfeld und eine Wohnung für den Hausmeister. Insgesamt gab es 8 Klassen mit 240 Schülern und 7 Lehrern in Klassen 1 und 2. Und so entstand schließlich aus der Pfarrgemeinde St. Michael im benachbarten Ortsteil von Garmisch-Partenkirchen vor 84 Jahren ein „christliches Dorf“, das am Sonntag, dem 1. Oktober 2023 das 60-jährige Bestehen der Pfarrkirche St. Michael feiern konnte. Gottes Segen möge die Welt auf ihrem Weg in eine hoffnungsvolle Zukunft stets begleiten.

Und so schenke Gott auch uns allen Kraft und Mut dazu, nach dem Vorbild des Erzengels Michael zwischen Gut und Böse sowie Richtig oder Falsch unterscheiden zu können!

*Josef Konitzer, Pfarrverbandsleiter*

**Das Geläut** mit vier Glocken wurde Ende Juni 1963 empfangen und geweiht

# Neues aus den Kirchenverwaltungen

Gebäude, Personal, Finanzen … Wir werfen ein paar Schlaglichter auf die Tätigkeiten und Projekte aus dem vielfältigen Aufgabenbereich unserer Kirchenverwaltungen im vergangenen Jahr

## St. Martin Garmisch

**Ersatzneubau des Kindergartens St. Martin**

Es geht voran. Die Kosten für den Abbruch des alten Kindergartengebäudes, die Herstellung eines Interimsgebäudes und der Neubau eines sechsgrüppigen Kindergartens auf zwei Geschossen in Holzbauweise samt Außenanlagen wurden auf 11,5 Mio. Euro geschätzt. Nachdem der Durchbruch bei den Finanzierungsverhandlungen zwischen der Marktgemeinde und der Erzdiözese im Dezember 2022 erzielt war, genehmigte der Vergabeausschuss des Erzbischöflichen Ordinariates im Februar 2023 das Bauvorhaben. Seitdem wurde in enger Abstimmung zwischen Bauherrn, Projektsteuerung, Kindergartenleitung, Architekturbüro, Fachplanern für alle Gewerke und auch den notwendigen Fachstellen im Rathaus die Genehmigungsplanung weiter vorangetrieben. Aktuell ist die Vergabe der Planungsleistungen für die HOAI LPh 5–9 (Ausführung, Vergabe und

Bau) abgeschlossen und zwei Bauanträge – für den Neubau und das „Provisorium“ – wurden bei der kommunalen Bauaufsicht eingereicht. Da es sich um eine hohe Investition kirchlicher und kommunaler Steuermittel handelt sind komplexe Prozesse (bspw. europaweite Ausschreibeverfahren) und eine intensive Abstimmung notwendig, was die Maßnahme bisher leider stark verzögert hat. Abhängig von der zu erwartenden Baugenehmigung sehen wir jedoch einem Umzug des Kindergartens in das Provisorium und dem Beginn der Abrissarbeiten in den Sommerferien 2024 optimistisch entgegen.

**Renovierung Alte Kirche**

Ausgehend von unserem „Laienbefund“, dass die Fassade der Alten Kirche wieder einmal einen Renovierungsanstrich „verdient“ hat, wurde eine fachmännische Untersuchung und Konzepterstellung bei den Restaurierungswerkstätten Wiegerling in Auftrag gegeben. Diese kamen zum Ergebnis, dass der Flächenanstrich stark reduziert ist, Verschmutzungen wie Staub und Algenbefall vorliegen sowie bereits einige Putzfehlstellen zu finden sind. Insgesamt kein kritischer Befund, eine Renovierung ist jedoch zum Substanzerhalt angebracht. Nachdem darüber hinaus der Hagel 2022 das Schindeldach, welches zuletzt 1989 neu eingedeckt wurde, stark in Mitleidenschaft gezogen hat, sollte auch dieses

**Ein Renovierungsanstrich** für die Fassade der Alten Kirche ist vonnöten

saniert werden. Auf Anraten der örtlichen Zimmerei wurde ein Sachverständiger im Denkmalbau zur Untersuchung der Dachkonstruktionen hinzugezogen. Auch hierbei wurden aus holzgutachterlicher Sicht Mängel wie aufklaffende Verbindungen und morsche Holzteile festgestellt, welche weitere Untersuchungen und eine nachfolgende Sanierung notwendig machen. Im Zuge diverser Beratungs- und Abstimmungstermine stellte ferner der Kunstreferent der Erzdiözese fest, dass auch auf den Malereien im Innenraum „in sehr fortgeschrittenem Maße eine Verschmutzung augenfällig“ ist. Die Kirche verfügt über die mithin besten, qualitätsvollsten

mittelalterlichen Malereien italienischer Schule des Erzbistums. Daher hat die Sicherung und der Erhalt dieser Fresken höchste Priorität. Es wird eine über mehrere Jahre gehende sukzessive Reinigung der Malereien vorgeschlagen. Erste Muster und Ergebnisse dieser Reinigung können bereits begutachtet werden. Obwohl das gesamte Ausmaß aller zeitnah notwendigen Maßnahmen um die Alte Kirche noch nicht beziffert werden kann, rechnet die KV insgesamt mit einer höheren sechsstelligen Summe. Spenden aller Art und Höhe für den Erhalt dieses geschichtsträchtigen Gotteshauses werden gerne bereits jetzt angenommen.

**Kloster der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau**

Nachdem die letzten Ordensschwestern im November letzten Jahres ausgezogen waren, haben fleißige Ehrenamtliche aus der Pfarrei als letzten „Ehrendienst“ für die Schwestern das verbliebene Mobiliar, welches nicht mehr zu nutzen war, in zwei großen Containerladungen entsorgt. Das Gebäude ist nun leer, besenrein und wartet auf eine noch unbekannte Zukunft. Der Orden als Eigentümer des Gebäudes muss dieses wohl aus finanziellen Gründen verkaufen und steht in Gesprächen mit der Erzdiözese. Parallel dazu hat die Kirchenverwaltung ihr grundbuchlich gesichertes Vorkaufsrecht abgelehnt, da der Kirchenstiftung nicht nur ein konkreter Nutzungszweck (im Sinne des Stiftungszweckes) sondern insbesondere auch die finanziellen Mittel für Kauf und Sanierung fehlen. Trotz alledem bleibt es Wunsch und Ziel aller Bemühungen der KV, dieses historisch und kirchlich bedeutende Objekt einem würdigen zukünftigen Nutzen für die Bürger und den Ort zuzuführen.

**Pfarrhaus Garmisch**

Da nun auch zwischenzeitliche – aber sehr ernsthafte – Überlegungen, mit der Pfarrei ins Kloster umzuziehen und dafür das Pfarrhaus aufzugeben, verworfen wurden, wurde seitens der Erzdiözese das Bauvorhaben zum Umbau des Pfarrhauses wieder freigegeben. Wie bereits im letzten Pfarrbrief erwähnt sollen hier im Dachgeschoss zwei Mitarbeiterwohnungen ausgebaut, der Brandschutz insgesamt verbessert und ein Archivraum geschaffen werden. Ferner rechnet die KV damit, dass im Pfarrhaus Garmisch auch der Dienstsitz des neuen Dekanates (mehr zum neuen Dekanestatut später) einzurichten ist und deshalb neue Büroräume geschaffen werden müssen. Erst wenn die letzten Details hierzu geklärt sind, kann der notwendige Bauantrag eingereicht werden.

**Ehemaliges Sozialzentrum Burgstraße 15**

Im Mai 2023 musste uns der Malteser Hilfsdienst e. V. als Mieter im Erdgeschoss leider Richtung neu errichtetem

LongLeif-ServiceZentrum im Alten Finanzamt verlassen. Der KV war es ein großes Anliegen, für die Büroflächen im Erdgeschoss neue Mieter zu finden, die bestenfalls Synergien für die Akteure vor Ort mitbringen. Deshalb freuen wir uns, dass das Landratsamt für seine Fachstellen Kommunale Jugendarbeit und für die Geschäftsstelle des Kreisjugendringes die Räume angemietet hat. So sind gute Voraussetzungen für eine Vernetzung mit der bereits im Haus befindlichen Katholischen Jugendstelle, der Grundschule und der Pfarrei nebenan zum Wohle der Kinder und Jugendlichen geschaffen.

**Streuobst vor dem Pfarrhaus**

Streuobstbestände gehören zu den artenreichsten Lebensräumen und sind altes Kulturgut. Jedoch sind in den letzten Jahren ca. 70 % der Streuobstbäume verschwunden. Als Pfarrei sehen wir uns auch der Umwelt und unserer Ortsgeschichte verpflichtet. Daher wurde die alte Streuobstwiese vor dem Pfarrhaus Garmisch in einem gemeinsamen Projekt mit dem Bund Naturschutz wieder aufgefrischt: Mit zahlreichen Helfern und unter fachmännischer Anleitung wurden die auf der Wiese stehenden alten Obstbäume durch sieben neue ergänzt. Darunter waren verschiedene alte Birnen-, Zwetschgen- und Apfelsorten wie bspw. der Korbiniansapfel, den Pfarrer Korbinian Aigner während seiner Haftzeit im KZ Dachau gezüchtet und herausgeschmuggelt haben soll.

## St. Johannes der Täufer Grainau

**Neue Kirchenheizung**

Mit Beginn der Heizsaison konnte nun endlich die neue Kirchenheizung in Betrieb genommen werden. Im Frühling und Sommer diesen Jahres wurden zunächst alle beweglichen Ausstattungsgegenstände der Pfarrkirche St. Johannes ausgelagert, das restliche Interieur staubdicht verpackt und die alte Bankstrahlerheizung sowie zwei kleine Bankreihen entfernt. Anschließend wurden an fünf Stellen im Kirchenraum die Sollnhofener Platten fachgerecht entnommen und tiefe Schächte im Erdboden bzw. in der Kellerdecke ausgehoben. Nicht nur die Lage der Schächte im Keller sondern auch so manch unvermutete

Führung von Stromkabeln und Stahlträgern im Boden sorgten für unliebsame Überraschungen, die eine stetige Abstimmung und Umplanung erforderten. Die Elektroinstallation konnte aufwendig an die Anforderungen der neuen Heizungsanlage angepasst werden. Mit der Installation und Inbetriebnahme von fünf separaten Wärmestationen verfügt die Kirche nun über eine moderne Mahrcalor-Elektroheizungsanlage, welche besonders geräuscharm und automatisch geregelt arbeitet. Dabei wird dezentral an jeder Station bis zu 950 m³/h Luft über einen oder mehrere Ventilatoren aus dem Kirchenraum angesaugt, in einem Filter gesäubert, an warmen Heizflächen vorbeigeführt und durch die metallenen Lüftungsgitter wieder in den Kirchenraum gefördert. Die Gesamtkosten von ca. 120.000 Euro sind zwar erheblich, sie konnten jedoch durch das herausragende Engagement des Mesners Markus Dobler und vieler Ehrenamtlicher noch im Rahmen gehalten werden. Wir sehen es als Beweis für die funktionierende Zusammenarbeit in der Pfarrei „in Eigenregie“ und als lohnende Zukunftsinvestition. Der Herzenswunsch unseres selig dahingeschiedenen Kirchenpflegers Johannes Schäffler wurde erfüllt. Wir danken allen beteiligten Firmen für die gelungene Arbeit: Heizung Mahr, Elektro Döllgast, Steinmetz Seefried, Schreinerei Sand, Sägen & Bohren Angerer, Baugeschäft RießerBAUr, Ing. Frühholz, Spengler Wittig, Reinigung Ritzer u. a.

**Neue Mitarbeiterin**

Nach langer Suche konnte nun endlich eine fest angestellte Reinigungskraft für die regelmäßige Unterhaltsreinigung der Pfarrkirche gefunden werden: Die Grainauerin Stephanie Dias-Rodrigues kümmert sich seit Juli um die Pflege der Kirchenräume und ergänzt das Team um Mesner Markus Dobler.

**Tonanlage Friedhof**

Eine kleinere Herausforderung war die mangelhafte Lautsprecher- und Tonanlage im Außenbereich der Pfarrkirche. Insbesondere bei Beerdigungen kam es oftmals zu Übertragungsproblemen in der Funkverbindung zwischen Mikrofon und Lautsprechern, sodass die Beisetzungsworte des Pfarrers und die Reden am Grab von Aussetzern oder Störgeräuschen begleitet waren. Nach diversen Produktvorstellungen und Tests haben wir nun jedoch eine gute Lösung gefunden: Im Dachstuhl der Kirche werden leistungsstarke Antennenmodule verbaut, die eine vollständige Funkabdeckung des gesamten Friedhofes trotz seines anspruchsvollen Höhenprofils gewährleisten.

## St. Michael Burgrain

**Bauschäden am Pfarrzentrum**

Bereits im letzten Pfarrbrief mussten wir berichten, dass aufgrund der umfangreichen

(fremden) Bauarbeiten rund um die Pfarrkirche St. Michael durch Erschütterungen des Untergrundes u. ä. diverse Schäden am hiesigen Pfarrzentrum entstanden sind. Mit rechtlichem Beistand der Erzdiözese konnte die Kirchenverwaltung nun eine einvernehmliche Lösung mit dem Schadenverursacher herbeiführen. Die Schäden am Gebäude wurden fachmännisch behoben und im Rahmen eines außergerichtlichen Vergleiches ein Ersatz für die entstandenen Kosten gezahlt.

**Seiteneingangstür Pfarrsaal**

Darüber hinaus konnte pünktlich zum 60-jährigen Jubliäum die defekte Seiteneingangstür zum Pfarrsaal erneuert werden. Für insgesamt ca. 4.800 Euro wurden zwei neue Tür- und Fensterelemente eingebracht und somit wieder ein funktionierender Fluchtweg hergestellt.

**Personalveränderung in der KV**

Dies – sowie einige andere bauliche Verbesserungen – ist insbesondere dem Einsatz unseres KV-Mitgliedes Wolfgang Maier zu verdanken, welchen wir leider im Sommer aufgrund seines Umzuges aus der Kirchenverwaltung Burgrain verabschieden mussten. Die Kirchenverwaltung freut sich jedoch, mit Andrea Meier ein besonders engagiertes Pfarreimitglied für die Restzeit der Amtsperiode nachberufen zu können.

**Neue Mieter im Roßalmweg**

Mit dem Wegzug von Wolfgang und Monika Maier verliert die Pfarrei leider auch äußerst langjährige und gute Mieter im Nebengebäude des Kindergartens St. Michael. Die Erfolgsgeschichte wird jedoch fortgeschrieben und der Leerstand ist kurz, denn ab Dezember dürfen wir Tatjana Hahn, eine Mitarbeiterin im Kindergarten, mit ihrem Mann und drei Kindern als neue Mieter begrüßen.

In Zeiten des Wandels und immer neuer Herausforderungen passieren täglich berichtenswerte Ereignisse rund um unsere Pfarreien: Ideen entstehen, werden angepackt, schreiten fort oder werden liegen gelassen. Es gibt Rückschläge, Erfolge und andere Ergebnisse. Obiger Bericht über die letzten 12 Monate könnte daher im Detail ausufernd verlängert werden. Ich will Ihnen mit diesen Schlaglichtern jedoch nur einen groben Überblick geben und verdeutlichen: Die von Ihnen gewählten Mitglieder setzen sich auf vielfältige Weise und mit viel Herzblut für Ihre Pfarrei ein! Falls Sie Interesse an den dargestellten Themen haben sprechen Sie uns gerne persönlich an.

Und mit Blick auf die nächsten Kirchenverwaltungswahlen Ende 2024: Melden Sie sich als Kandidatin oder Kandidat und wir packen's gemeinsam an!

*Andreas Eiben, Verwaltungsleiter*

# Wir bitten um Ihr Kirchgeld

Die Pfarreien in unserem Pfarrverband leisten viel. Aber die Leistungen in der Jugend-, Erwachsenen- und Seniorenseelsorge, der Erhalt und Betrieb der kirchlichen Gebäude, die Gestaltung der Gottesdienste – und insbesondere auch dieser Pfarrbrief – werden immer teurer

Um das alles bei Ihnen vor Ort aufrecht zu erhalten, braucht Ihre Pfarrei dringend Ihr Kirchgeld!

Das Kirchgeld ist ein Teil der gesetzlichen Kirchensteuer, welcher bei uns in Bayern nicht über das Finanzamt einbehalten wird, sondern direkt vom Kirchenmitglied an seine örtliche Pfarrei zu entrichten ist. Damit ist sichergestellt, dass dieser Teil Ihrer Kirchensteuer direkt vor Ort bleibt und auch dort eingesetzt wird.

Das Kirchgeld beträgt mindestens 1,50 € pro Pfarreimitglied, welches ein jährliches Gesamteinkommen von mehr als 1.800 € hat.

Sie können das Kirchgeld von Ihrer Einkommenssteuer absetzen. Über das Kirchgeld hinausgehende Spenden erhalten von uns auf Anfrage gerne eine Spendenquittung.

Es gibt folgende Möglichkeiten, das Kirchgeld zu bezahlen:

- Sie nutzen den beiliegenden vorgedruckten Überweisungsträger, welchen Sie bei Ihrer Bank wie gewohnt einsetzen können.
- Sie überweisen das Kirchgeld online auf die im Überweisungsträger angegebene Bankverbindung. Bitte als Verwendungszweck „Kirchgeld“ angeben.
- Sie zahlen das Kirchgeld bar in Ihrem Pfarrbüro ein.
- Sie legen Ihr Kirchgeld bar, verschlossen in einem Kuvert, in den Klingelbeutel beim Gottesdienst.

Ein herzliches Vergelt’s Gott auch im Namen von H. H. Pfarrer Konitzer und den Kirchenverwaltungen.

*Andreas Eiben*

# Mitbestimmung

Du bist Christ.
MACH WAS DRAUS.

Wenn in der gegenwärtigen Zeit verstärkt der Wunsch nach Mitbestimmung von Laien in der Kirche geäußert wird, von Frauen und Männern, die Verantwortung übernehmen und Kirche mitgestalten, dann sollte daran erinnert werden, dass die Kirche auf pfarrlicher Ebene seit etwa zweihundert Jahren über ein entsprechendes wirksames Gremium verfügt: die Kirchenverwaltung

Auch wenn die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchenverwaltung meist im Hintergrund agieren, so sind die Ergebnisse ihrer Arbeit doch für alle sichtbar: Die Gebäude und Räume der Pfarrei werden in Stand gehalten, Baumaßnahmen fachgerecht organisiert, Gelder für wichtige Anschaffungen bereitgestellt und das nötige Personal der Pfarrei angestellt. Die Kirchenverwaltung ist das rechtliche Organ der Kirchenstiftung und vertritt damit alle Pfarreimitglieder offiziell nach außen. In der Kirchenverwaltung fallen sehr viele Entscheidungen, die das Leben in der Pfarrei maßgeblich steuern und prägen: Wo will die Pfarrei künftig investieren? Welche Mittel werden hier bereitgestellt? Welche Angebote sollen ausgebaut werden? Wo wird welches Personal benötigt?

Im November 2024 endet die sechsjährige Amtsperiode der bestehenden Kirchenverwaltung und es wird neu gewählt. Dazu braucht es geeignete Kandidatinnen und Kandidaten, Männer und Frauen aus der Pfarrei, die bereit sind, als Vertreterinnen und Vertreter der Pfarrei Verantwortung zu übernehmen und die Kirche vor Ort mitzugestalten. Im Frühjahr 2024 wird es einen allgemeinen Aufruf zur Kandidatur für die KV in unseren Pfarreien im Pfarrverband Zugspitze geben. Trotzdem sind Sie schon jetzt eingeladen, Ihr Interesse an Ihrer Mitwirkung in der KV zu signalisieren oder auch Personen vorzuschlagen, die Sie kennen und für besonders geeignet halten. Schreiben Sie zu diesem Zweck gerne eine E-Mail an das Pfarrbüro Ihrer Wohnortpfarrei (Kontaktdaten auf den letzten Seiten dieses Pfarrbriefes).

Die Kirchenverwaltung ist ein wichtiger Dienst an den Menschen in der Pfarrei, von dem alle profitieren. Deshalb danken wir den engagierten Mitgliedern unserer derzeitigen Kirchenverwaltungen für Ihre wichtige Arbeit, die sie seit ihrer Wahl im Jahr 2018 leisten! Im Laufe des nächsten Jahres wird es in den Pfarreien unseres Pfarrverbandes weitere Informationen zur Tätigkeit der KV, zu den Aufgaben der Mitglieder und zum Ablauf der Wahl im November 2024 geben. Zudem wird derzeit eine eigene Website des Erzbistums zum Thema Kirchenverwaltung erstellt.

*Andreas Eiben*
*Stv. Kirchenverwaltungsvorstand*

# Hochzeit zu Kana

Mit dem Kindermusical *Hochzeit zu Kana* feierte der Kinder- und Jugendchor Grainau sein erfolgreiches Comeback

Am 31.03.2023 gegen 16 Uhr warteten die drei Grainauer Sebastian Kleißl, Jenny Zagst und Anna Kaufmann sowie Pfarrer Josef Konitzer gespannt darauf, ob dem Aufruf zum neuen Kinderchor auch jemand folgen würde. Kurze Zeit später legte sich die Spannung und es bildete sich ein großer Stuhlkreis im Pfarrheim. Nach einer Vorstellungsrunde aller Interessierten und einem Kennenlernspiel wurde spätestens mit dem Lied *Vom Pfarrer seiner Kuah* das Eis gebrochen und den meisten Kindern war klar: „Ich mach mit beim neuen Chor!“

© Josef Konitzer

Der Grainauer Kinder- und Jugendchor wurde, nach zweijähriger Corona-Pause, wieder ins Leben gerufen und wie würde das am besten gelingen, wenn nicht prompt mit einem neuen Kindermusical? Für mehr als 25 Kinder im Alter zwischen 5 und 12 stand schnell fest: Wir wollen singen, wir wollen tanzen, wir machen mit bei der *Hochzeit zu Kana*! Von da an wurden fleißig Chorstücke und Soli geprobt sowie Choreografien und Szenen einstudiert. Sieben Monate mit unzähligen Proben später, am 17., 18., und 19. November 2023, wurde das Kindermusical *Die Hochzeit zu Kana* im Saal Waxenstein des Kurhauses Grainau mit großem Erfolg auf die Bühne gebracht. Nicht nur die Eltern und Angehörigen waren neugierig, wofür ihre Kinder jeden Freitag unermüdlich geprobt hatten, auch

viele Gäste sahen sich die mitreißende biblische Geschichte an und verließen nach den Vorstellungen begeistert den Theatersaal. Die Kinder waren sehr stolz auf ihre Inszenierung. Das war auch Ausdruck der erfolgreichen Wiedergründung des Chores. Diese wäre ohne den musikalischen Leiter Sebastian Kleißl sowie Anna Kaufmann, Jenny Zagst und natürlich dem Ideengeber Pfarrer Josef Konitzer nicht möglich gewesen. Die Proben konnten dank des neuen E-Pianos ebenfalls optimal durchgeführt werden. An dieser Stelle gilt dem noblen und anonymen Spender dieses Musikinstruments nochmal ein ausdrücklicher Dank.

Das Leitungsteam freut sich schon jetzt auf weitere Konzerte und Kindermusicals in der nächsten Zeit. Bleiben Sie gespannt!

*Anna Kaufmann & Jenny Zagst*

*Redaktion: Korbinian Glatz*

# Offenes Herz und offene Hände

Wenn jemand sein Herz vor dem Bruder oder der Schwester, die er in Not sieht, verschließt, wie kann die Gottesliebe in ihm bleiben? (nach 1 Joh, 3, 16)
Weiterhin Bitte um Spenden: gut erhaltene Winterkleidung, Schuhe, Fahrräder, Kinderwägen und Spielzeug

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!
Der Winter ist da und etwa 240 geflüchtete Menschen, Familien und Einzelpersonen, hauptsächlich aus der Türkei, dem Jemen, aus Nigeria und Sierra Leone befinden sich im General-Abrams-Komplex. Die Menschen sind oft aus Krieg, Not und Verfolgung geflohen und haben noch keine Bleibe-Genehmigung. Sie kommen mit fast nichts bei uns an. Ihr Bleiberecht wird geprüft.

Wer sein Herz öffnen und diesen Menschen in Not helfen möchte, kann Spenden ins Pfarrbüro St. Martin Garmisch, Pfarrhausweg 4 bringen. Es gelangt alles zügig ins Abrams sowie noch bis ca. Ende des Jahres auch zu den ukrainischen Flüchtlingen.

Ganz herzlich danke ich im Namen aller geflüchteten Menschen für die Geldspenden, mit denen so viel Gutes getan und viel Leid gemildert werden konnte sowie für die vielen Taschen mit sauberen guten Kleidungsstücken für Kinder und Erwachsene und die anderen Spenden wie Schuhe, Spielzeug, Taschen und Fahrräder. Alles kann sehr gut gebraucht werden. Im Büro im Abrams haben die Mitarbeiter, als sie die schönen Sachen sahen, gesagt: „Uns fehlen die Worte! Vielen Dank!“

Also Euch und Ihnen allen ein herzliches großes Vergelt’s Gott für alle Spenden des vergangenen Jahres 2023 und für die Liebe und Hilfsbereitschaft, die damit verbunden ist und die Herzen berührt und tröstet! Wenn ich die Spenden bringe, strahlen die Gesichter, die Kinder lachen, und manche Hände packen mit an, um die Taschen hineinzutragen ins Büro, von wo aus sie dann koordiniert verteilt werden.
Ich danke Euch!

*Mechthild Werhahn, Gemeindereferentin*

# Mit Markus ins neue Jahr

Heutzutage tun wir uns oft schwer, die Evangelien zu verstehen. Es sind für uns vergangene Geschichten, die wir zwar kennen, die uns aber oft nichts sagen. Die Worte Jesu kommen uns fremd vor, manchmal auch hart und unbarmherzig. Es kommt darauf an, die Worte Jesu und die Erzählungen von ihm den Menschen von heute zu vermitteln, dass sie darin eine frohe Botschaft erkennen, eine Botschaft, die ihr Leben verwandelt, die ihnen einen Weg zum gesunden und gelingenden Leben zeigt

Diesen Versuch, die Botschaft Jesu für die Menschen ihrer Zeit auszulegen, haben schon die vier Evangelisten übernommen. Dabei haben sie zwar die gleiche Botschaft Jesu verkündet, diese aber in vier verschiedene Verstehenshorizonte hinein ausgelegt. Jeder Evangelist hatte andere Leser und Leserinnen vor Augen und stand auch persönlich in einer anderen Situation. Sie haben nicht nur das aufgeschrieben, was andere ihnen überliefert haben, sondern sich vielmehr die Mühe gemacht, die Geschehnisse um Jesus so zu formulieren, dass die Adressaten von diesem Jesus fasziniert waren und sie ihn als Weg zum Leben verstanden haben. Jeder Evangelist deutet die Geschichte Jesu und seine Worte in ein ganz bestimmtes Milieu hinein. Und jeder Evangelist setzt andere Schwerpunkte.

**Im neuen Kirchenjahr, das mit dem ersten Adventssonntag begann, steht der Evangelist Markus im Mittelpunkt**

Markus, der als erster damit begonnen hat, die Geschichte und die Worte Jesu in einem Evangelium im Neuen Testament zusammenzufassen, schreibt für Menschen, die eher aus dem heidnischen Bereich stammen. In unserer postmodernen Zeit können sich folglich viele Menschen diesem eher säkularen Milieu zurechnen.

Markus beschreibt uns Jesus in 16 Kapiteln – es ist somit das mit Abstand kürzeste der kanonischen Evangelien der Bibel – als einen Weg in die Freiheit. Wir sehnen uns nach Freiheit und fühlen uns doch oft inneren Zwängen ausgesetzt, uns ständig gut darzustellen und den Erwartungen von außen entsprechen zu müssen.

**Werner Gropp**
Er ist seit langer Zeit Dozent der Wirtschaftswissenschaften, gibt Vorlesungen in Regensburg, Passau und Deggendorf sowie an Akademien; pendelt deshalb regelmäßig zwischen beiden Wohnsitzen Garmisch und Altötting. Als Gottesdienstbeauftragter des Erzbistums München-Freising sowie des Bistums Passau ist er zudem ständiger Lektor und Kommunionhelfer im Passauer Dom, der Päpstlichen Basilika Altötting und unserer Kirchengemeinde St. Martin engagiert

Der Weg Jesu beginnt mit dem großen Erfolg in Galiläa. Alle Leute laufen Jesus nach. Er heilt die Kranken, treibt die Dämonen aus. Und alle hören ihm gerne zu. Dann macht er sich mit seinen Jüngern auf den Weg und belehrt sie. Dieser Mittelteil zeigt, dass wir als Gefolgschaft Jesu immer wieder neu die Belehrung Jesu nötig haben. Denn auch wir sind wie die Jünger damals blind. Wir verstehen Jesus immer noch nicht.

**Der Evangelist Markus**
Darstellung im Lorscher Evangeliar, karolingische Buchmalerei um 810; im oberen Halbrund: Markus' Attribut, der geflügelte Löwe

Der dritte Teil ist dann die Leidensgeschichte: Jesus geht nun seinen Weg allein in das Leiden, in den Bereich der Finsternis, in den Bereich der bösen Mächte, der feindlichen Sadduzäer und Römer, die ihn schließlich grausam am Kreuz umbringen. Aber dieses scheinbar aussichtslose Ende ist zugleich der Anfang seines Sieges. Der Schrei Jesu am Kreuz ist ein Siegesschrei über die Macht der Finsternis. Jetzt hat für immer das Licht gesiegt, haben die Liebe und das Vertrauen den Hass und die Angst überwunden.

Der leuchtende Engel, der im Grab den Frauen verkündet, dass der Herr auferstanden sei, bildet den krönenden Schluss der Passion. Doch selbst dieser Engel in seinen leuchtend weißen Gewändern kann die Frauen noch nicht überzeugen. Sie laufen in Schrecken davon. Das Ende des Markusevangeliums bleibt offen. Markus will uns davor bewahren, die Worte Jesu und sein Handeln getrost nach Hause zu tragen. Jesu Worte sollen uns aufrütteln, damit wir uns immer wieder von Neuem auf den Weg machen, damit unser Weg nach und nach zu seinem Weg wird.

## Die Evangelisten bieten uns Zugänge zu Jesus Christus an

Viele beklagen sich heute, dass sie nicht wissen, was wirklich christliche Lehre ist. Doch die Evangelien zeigen uns mit

ihren vier verschiedenen Zugängen zu Jesus, dass wir die christliche Botschaft nicht festlegen dürfen auf ein paar dogmatische Sätze. Es ist legitim, verschiedenen Sichtweisen zu folgen. Denn schon die vier Evangelien bieten uns gleichsam vier verschiedene Brillen an, mit denen wir auf das Geheimnis Jesu schauen sollen. Und mit jeder Brille werden wir Neues an Jesus entdecken. Auch wenn das, was wir an Jesus sehen, verschieden ausschaut, so ist es doch der eine Jesus, der uns da begegnet. Wir werden nie das Geheimnis Jesu ganz entschlüsseln können. Es geht darum, immer wieder mit einer neuen Brille auf ihn zu schauen. Heute schauen wir mit der Brille des modernen Menschen auf Jesus. Es geht um die Offenheit, sich von diesem Jesus von Nazareth immer wieder ansprechen und in Frage stellen zu lassen. Denn wir werden immer auch das Fremde, das Konfrontierende, das unserem heutigen Denken so Konträre entdecken. Wenn wir uns diesem Fremden stellen, dann werden wir erkennen, wer wir wirklich sind.

Dieser Jesus ist nicht ein vergangenes Phänomen, das wir entschlüsseln sollen. Vielmehr will er uns heute begegnen als einer, der uns absolut angeht, der uns herausfordert, uns der eigenen Wahrheit zu stellen, aber auch als einer, der uns Wege zu wirklichem Glück, zum wahren Gelingen des Lebens aufzeigt. Aber es sind nicht immer Wege, die unseren Erwartungen entsprechen, sondern die uns in Frage stellen, die uns die Augen öffnen, um der eigenen Wahrheit und der Wahrheit Gottes immer näherzukommen.

### Die Bibel lesen bedeutet, das Geheimnis Jesu besser zu verstehen

Jeder wird immer wieder neue Schätze entdecken, wenn er die Bibel liest. **Matthäus**: Jesus ist der Lehrer des Heils, der Lehrer der Weisheit, wie unser Leben gelingt. **Markus**: Jesus ist der Weg zur Freiheit. Er befreit uns von allen trüben Geistern, die unser Denken verdunkeln möchten. **Lukas**: Jesus ist das Bild des wahren und gerechten Menschen, das wir immer mehr in uns einbilden sollen. **Johannes**: Und Jesus ist die Tür zum Leben. Wenn wir ihn betrachten, dann geht uns auf, was Leben ist, was Liebe ist.

Wir werden nie zu Ende kommen mit unserem Verständnis der Bibel. Die vier Evangelisten laden uns ein, uns immer wieder neu auf den Weg zu machen, um das Geheimnis Jesu mehr und mehr zu verstehen und auf diesem Weg uns selbst immer besser zu verstehen.

*Werner Gropp*

# Der Himmel über Dir und in Dir!

Im Garten wuchsen in diesem Sommer v. a. die Margeriten besonders schön. Alle streckten sich in die Höhe, dem Himmel entgegen. Einige von ihnen überragten die anderen um ein gutes Stück. Dabei waren sie alle von der gleichen Art, eben Margeriten. Und doch war jede von ihnen einmalig. Dazu ist mir folgende Geschichte eingefallen. Sie heißt: „Du bist einmalig!“

**Ein Meer** von Margeriten im sommerlichen Garten

Du bist einmalig, das ist die Botschaft von Eli, einem Holzschnitzer, an Punchinello, eine seiner Holzpuppen, erzählt im gleichnamigen Buch von Max Lucado mit Zeichnungen von Sergio Martinez (SCM Verlag, 2016). Ich selbst kannte diese wunderbare Geschichte nicht. Erst auf einem Seminar im letzten Jahr lernte ich sie kennen und war sofort sehr berührt vom Inhalt der Geschichte, den Bildern und v. a. der Kernbotschaft: „Du bist einmalig!“

So möchte ich versuchen, Ihnen diese wunderbare Geschichte zu erzählen: Das Buch, die Geschichte, „Du bist einmalig!“, erzählt vom kleinen Volk der Holzpuppen, den Wemmicks, die alle vom Holzschnitzer Eli geschaffen wurden. Eli wohnte oberhalb des Städtchens in seiner Werkstatt. Zu ihm kamen die Wemmicks selten.

Die Wemmicks waren alle anders in Gestalt und Aussehen. Den ganzen Tag waren sie mit dem gleichen Tun beschäftigt, nämlich indem sie sich einander goldene Sternchen oder graue Punkte ansteckten. Goldene Sternchen vergaben sie, wenn einer besonders schön und edel aussah und Dinge gut tun konnte. Graue Punkte hingegen gab es, wenn sie nicht schön aussahen, wenn ihr Holz stumpf war oder

eine Schramme hatte und auch wenn sie gar nichts konnten. Zu diesen gehörte u. a. Punchinello. So oft er auch versuchte, zu springen wie die anderen, so oft misslang es ihm. Er fiel immer wieder hin. Und wenn er hinfiel, kamen gleich andere und gaben ihm graue Punkte. So war er von grauen Punkten übersät und traute sich gar nicht mehr unter die Leute. Auch sagten die anderen über ihn: „Punchinello ist keine gute Holzpuppe. Er taugt zu nichts!“

Von einem Wemmick-Mädchen, das er bewunderte, weil es weder Sternchen noch Punkte hatte, erfuhr er, dass Eli ihr dazu verholfen hatte, Sternchen und Punkte loszuwerden. Jeden Tag besuchte sie ihn.

Daher machte sich auch Punchinello eines Tages auf den Weg hinauf auf den Hügel, um Eli zu besuchen. Klopfenden Herzens betrat er die Werkstatt und staunte, wie groß dort alles war. Da hörte er plötzlich seinen Namen rufen: „Punchinello! Wie schön, dass du da bist. Komm her und lass dich ansehen!“ Und schon hob ihn der Holzschnitzer Eli auf die Werkbank und schaute ihn lange an. „Du kennst meinen Namen?“, fragte Punchinello leise. „Aber natürlich“, antworte ihm Eli voll Liebe, „ich habe dich doch gemacht! Du siehst aus, als ob du Hilfe brauchst. Du bist ja voller Punkte!“. „Ich wollte das alles nicht“, klagte nun Punchinello, „und ich habe alles versucht, sie loszuwerden!“ „Du musst dich nicht verteidigen!“, kam ihm Eli entgegen, „mir ist es egal, was die anderen Wemmicks denken. Und wer sind sie, dass sie einander Sternchen und graue Punkte verteilen. Sie sind alle Wemmicks genau wie du. Was sie denken, ist unwichtig. Wichtig ist nur, was ich denke. Und ich denke, du bist einmalig!“ „Ich einmalig?“, wiederholte Punchinello ganz leise. „Aber ich kann doch überhaupt nichts!“ Da schaute Eli und sagte zu ihm: „Weil du mir gehörst, darum bist du für mich wichtig! Jeden Tag habe ich gehofft, dass du kommst! Die Aufkleber haften nur, wenn du es zulässt. Wenn du denkst, was ich denke, dann haften sie nicht mehr an dir, weil sie für dich nicht mehr wichtig sind. Vertrau meiner Liebe. Je mehr du mir vertraust, desto weniger bedeuten dir die Aufkleber der anderen! Du bist einmalig, weil ich dich gemacht habe. Und ich mache keine Fehler!“

Da wurde es Punchinello ganz warm ums Herz. Ja, Eli meinte es ehrlich mit ihm, dachte er für sich. Und sogleich fiel der erste Aufkleber von ihm auf den Boden! „Du bist einmalig!“ Ja, was für eine großartige Botschaft für die Welt. Sie gilt allen Menschen. Alle Menschen hat Gott nach seinem Ebenbild geschaffen. Alle Menschen sind einmalig. Was für eine Botschaft gerade im Gegenüber der gegenwärtigen Herausforderungen und Krisen, v. a. des Krieges in der Ukraine und der kriegerischen,

Seniorenpastoral
Pfarrhausweg 4
82467 Garmisch
08821 9439147 oder 149
Seniorenpastoral-GAP@eomuc.de

brutalen Eskalation zwischen Israel und den Palästinensern im Gazastreifen.

Allein die Kraft der Liebe, die Gott uns Menschen zukommen lässt, kann die Herzen der Menschen wandeln. Gottes Liebe lässt uns leben, damit wir seine Liebe allen durch uns mitteilen können. Dazu ruft uns Jesus in seinem Evangelium zu: „Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Und es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt!“ (Joh 15, 12–13)

Wenn Menschen einander achten und in Würde begegnen, dann fallen alle „Aufkleber“ der Abgrenzung. Dann können sie neu ins Gespräch kommen. Begegnung auf Augenhöhe, in Achtung und Respekt sind wieder möglich. Dann können sie erkennen: Der Himmel steht für alle offen. Gottes Segen und die Kraft seiner Liebe gelten allen Menschen: Jung und Alt, Kranken und Einsamen, Fremden und Nahestehenden. Wenn Menschen so einander begegnen, dann schenken sie einander Ansehen. Genau das ist die Vision, das große Anliegen der Seniorenpastoral: einander Ansehen schenken.

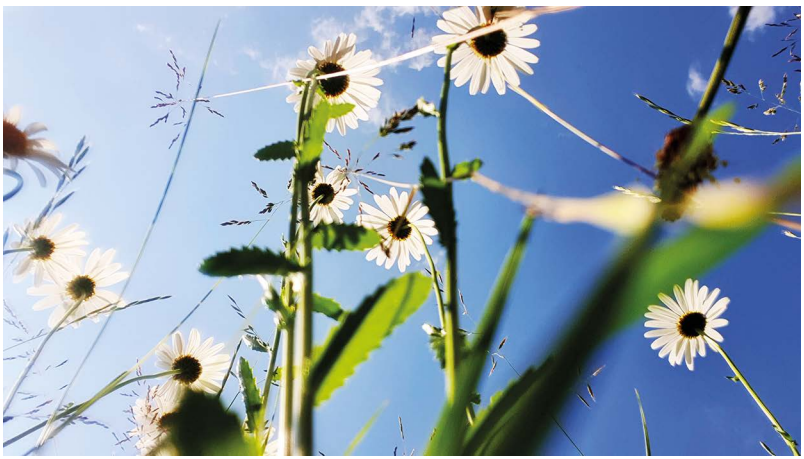
Dafür kommen wir gerne zu Ihnen. Dafür sind wir gerne für Sie da! Dass auch Sie stets um das Besondere Ihres Wesens wissen und sich dessen bewusst sind, das wünschen wir Ihnen.

*Peter Hagsbacher, Pfarrer*
*Leitung Seniorenpastoral Dekanate Rottenbuch und Werdenfels*

*Wolfgang Wankner, Pastoralreferent*
*Seelsorger für Senioren in Partenkirchen, Oberau, Farchant, Mittenwald, Krün, Wallgau*

*Martin Mylius, Diakon*
*Seelsorger für Senioren im Dekanat Rottenbuch*

**Du bist einmalig** Der Himmel aus der Perpektive von blühenden Margeriten



# Besuchs- und Begleitungsdienst

Ehrenamtliche für den Besuchs- und Begleitungsdienst der Malteser in Garmisch-Partenkirchen gesucht

Jetzt selbst ehrenamtlich aktiv werden: Sie sind ein offener und kommunikativer Mensch, sind geduldig und können gut auf andere eingehen? Sie sind zudem bereit, an einer Schulung für Ehrenamtliche teilzunehmen? Jeder Ehrenamtliche bekommt bei uns das an die Hand, was er für seine Tätigkeit braucht. Zudem treffen sich alle Ehrenamtlichen regelmäßig in unserer Dienststelle im Leifheit ServiceZentrum, um sich auszutauschen und gegenseitig zu stützen.

Für das Ehrenamt des Besuchs- und Begleitungsdienstes sollten Sie etwa zwei bis drei Stunden pro Woche freihalten. In der Regel besuchen Sie den Menschen, den Sie begleiten, im wöchentlichen Abstand dort, wo er oder sie wohnt. Die Rahmenbedingungen stimmen Sie gemeinsam ab. Unsere Betreuten wünschen sich gute Gespräche, Brett- und Kartenspiele, Musik hören, Backen, Stricken, gemeinsame Gartenarbeit, Begleitung auf den Friedhof, zum Kirchgang, der Wallfahrt, einen Spaziergang ins Grüne oder einen Besuch im Stadtcafé. Die BBDler übernehmen aber keine hauswirtschaftlichen oder pflegerischen Tätigkeiten.

Außerdem planen wir noch weitere ehrenamtliche Angebote, z. B. in einem Seniorenheim. Nähere Informationen erhalten Sie in unserer Dienststelle.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann kontaktieren Sie Flora Altmutter in unserer Dienststelle im Leifheit ServiceZentrum (eh. Finanzamt) unter der Nummer: 08821 72767-0 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an gap@malteser.org

*Margarete von Zanthier*
*Kommissarische Leitung Besuchsdienst*
*https://www.malteser.de/standorte/garmisch-partenkirchen/dienstleistungen.html*
*www.malteser.de/besuchsdienst.html*

# Der alte König in seinem Exil

Ein Angebot und eine Einladung an Angehörige von demenzerkrankten Personen

*Der alte König in seinem Exil* so betitelt Arno Geiger sein Buch, in dem er das Leben mit seinem an Demenz erkranktem Vater beschreibt. Ein sehr treffender Titel für einen Menschen, der mit den demenziellen Veränderungen konfrontiert ist: Da gibt es den Verlust kognitiver Fähigkeiten. Aufmerksamkeit, Orientierung und planendes Handeln gehen immer mehr verloren; Sprache, Motorik und die Fähigkeiten zum sozialen Austausch werden weniger, der Mensch zieht sich immer mehr zurück in seine Welt, sein Exil. Für die Angehörigen beginnt die schwierige Zeit, damit umzugehen, es auszuhalten, wie der geliebte Mensch immer mehr „verschwindet“. Und doch bleibt er der geliebte Mensch, der „alte König“, der weiterhin wichtig ist, auch wenn er plötzlich „anders“ ist. Für die Angehörigen ist es eine Herausforderung, diese andere Realität, dieses anders sein zu akzeptieren, den Weg mit dem „König“ mitzugehen und mitzutragen.

Arno Geiger erzählt von seinem Weg, den er mit seinem Vater gegangen ist; es ist ein Weg mit Höhen und Tiefen, mit Missverständnissen und neuen Entdeckungen. Es gibt ganz unterschiedliche Wege, mit diesen Schwierigkeiten umzugehen. Davon zu hören, sich darüber auszutauschen, das kann hilfreich sein. Deshalb lädt die Caritas Angehörige von demenzerkrankten Personen zu einem monatlichen Gesprächskreis ein (jeden 3. Donnerstag im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr im Leifheit-Service-Zentrum, Von-Brug-Str. 5, 1. Stock).

Wir von der Seniorenpastoral planen einen 5-wöchigen Kurs für pflegende Angehörige im Februar in Zusammenarbeit mit Caritas und Krankenpastoral. Dieser Kurs steht unter den Begriffen informativ, kommunikativ und spirituell, d. h. es steht im Mittelpunkt: Wie gehen andere damit um? Welche Probleme, Sorgen, Ängste teile ich mit anderen? Was gibt mir in dieser Situation Halt oder Sinn in meinem Leben?

All diese Angebote wollen helfen, dass die Angehörigen „mit dem alten König im Exil“ noch einen wertvollen, gemeinsamen Weg gehen können.

*Peter Hagsbacher, Pfarrer, Leitung Seniorenpastoral*
*Wolfgang Wankner, Pastoralreferent*

# Zündet Lichter an und betet für den Frieden!

„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht“ (Joh 14, 27).
„Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt, und ihr werdet es erhalten“ (Joh 15, 7).

Ja, zünden wir Lichter an und beten gemeinsam für den Frieden – Beten bringt Frieden in die Herzen und in die Welt!

**Dienstags, 17 Uhr**
Pfarrkirche St. Martin Garmisch:
Anbetung, Rosenkranz

**Samstags, 17.30 Uhr**
Pfarrkirche St. Michael Burgrain:
Rosenkranz

**Jeden 1. Sonntag im Monat, 20 Uhr**
Alte Kirche Garmisch: Taizégebet

**Montags bis samstags, 17 Uhr**
Alte Kirche Garmisch: Rosenkranz

**Sonntags, 12 Uhr**
Alte Kirche Garmisch: Pest-Rosenkranz

*Mechthild Werhahn*

# Mit Gott zum Licht für die Menschen werden

Botschaft am Weltjugendtag 2023 in Lissabon: Jesus ist das Licht, das auch in der Nacht leuchtet! Appell von Papst Franziskus an rund 1,5 Millionen Jugendliche, 700 Bischöfe, 10.000 Priester sowie unzählige Gläubige bei der Abschlussmesse des Weltjugendtags in Lissabon am 6. August 2023: „Zu lieben wie Jesus, das macht uns strahlend." Im Folgenden Auszüge aus seiner Predigt:

Herr, es ist gut, dass wir hier sind (Mt 17, 4). Diese Worte sagte der Apostel Petrus zu Jesus auf dem Berg der Verklärung und wir wollen sie uns nach diesen intensiven Tagen zu eigen machen: Es ist schön, was wir mit Jesus gerade erfahren, was wir gemeinsam erlebt haben, und es ist schön, wie wir gebetet haben, mit viel Freude im Herzen. Und deshalb können wir uns fragen: Was nehmen wir mit, wenn wir in den Alltag zurückkehren?

Auf der Grundlage des Evangeliums möchte ich diese Frage mit drei Verben beantworten. *Leuchten, zuhören, sich nicht fürchten.*

Das erste: *leuchten*. Jesus wird verklärt, das Evangelium sagt, „sein Gesicht *leuchtete* wie die Sonne" (Mt 17, 2). Er hatte kurz zuvor sein Leiden und seinen Tod am Kreuz angekündigt und damit das Bild eines mächtigen, weltlichen Messias zerstört und die Erwartungen der Jünger enttäuscht. Um ihnen jetzt zu helfen, Gottes Plan der Liebe für einen jeden von uns anzunehmen, nimmt Jesus drei von ihnen mit sich, führt sie auf den Berg und wird verklärt. Und dieses „Lichtbad" bereitet sie auf die Nacht seines Leidens vor.

Freunde, liebe junge Menschen, auch heute brauchen wir etwas Licht, einen Lichtblitz, der Hoffnung sei, um so viel Dunkelheit zu begegnen, die uns im Leben überfällt, so viele tägliche Niederlagen, um ihnen mit dem Licht der Auferstehung Jesu zu begegnen. Denn er ist das Licht, das nicht erlischt, er ist das Licht, das auch in der Nacht leuchtet. Unser Gott erleuchtet. Er erleuchtet unseren Blick, erleuchtet

unser Herz, erleuchtet unseren Verstand, erleuchtet unseren Wunsch, etwas im Leben zu tun, immer mit dem Licht des Herrn.

Aber ich möchte euch gerne sagen, dass wir nicht strahlend werden, wenn wir uns ins Rampenlicht stellen, nein, das blendet. Wir werden nicht strahlend, wenn wir ein perfektes Bild abgeben, schön ordentlich, fein zurechtgemacht; nein, nein, selbst wenn wir uns stark und erfolgreich fühlen. Stark und erfolgreich, aber nicht strahlend. Wir werden strahlend, wir leuchten, wenn wir Jesus annehmen und lernen, so zu leben wie er. Zu lieben wie Jesus, das macht uns strahlend, das bringt uns dazu, Werke der Liebe zu tun. Mach dir nichts vor, meine Freundin, mein Freund, du wirst an dem Tag Licht sein, an dem du Werke der Liebe tust. Aber wenn du, anstatt für andere Werke der Liebe zu tun, auf dich selbst schaust, wie ein Egoist, dann erlöscht das Licht.

Das zweite Verb ist *zuhören*. Auf dem Berg überschattet eine leuchtende Wolke die Jünger. Und diese Wolke, aus der der Vater spricht, was sagt sie? „Dieser ist mein geliebter Sohn …, auf ihn sollt ihr hören“ (Mt 17, 5). Das ist alles, und alles, was es im Leben zu tun gibt, ist in diesen Worten enthalten: *Auf ihn sollt ihr hören*. Auf Jesus hören, das ganze Geheimnis liegt darin. Höre, was Jesus zu dir sagt. „Ich weiß nicht, was

er zu mir sagt.“ Nimm das Evangelium und lies, was Jesus sagt und was er deinem Herzen sagt. Denn er hat für uns Worte ewigen Lebens. Er offenbart, dass Gott Vater ist, Liebe ist. Er lehrt uns den Weg der Liebe, hör auf Jesus. Denn manchmal gehen wir mit gutem Willen Wege, die solche der Liebe zu sein scheinen, aber am Ende sind sie Selbstsucht, die sich als Liebe maskiert. Hütet euch vor der Selbstsucht, die sich als Liebe maskiert. Hör auf ihn, denn er wird dir sagen, welches der Weg der Liebe ist. Hör auf ihn …

und schließlich, *sich nicht fürchten*. „Fürchtet euch nicht.“ Ein Wort, das in der Heiligen Schrift oft wiederholt wird: „Fürchtet euch nicht.“ Dies waren die letzten Worte, die Jesus zu den Jüngern in diesem Moment der Verklärung sagte: „Fürchtet euch nicht.“ Zu euch, junge Menschen, die ihr diese Freude mit uns erlebt

habt; euch, die ihr große Träume hegt, die aber manchmal von der Angst getrübt werden, sie nicht verwirklicht zu sehen; zu euch, die ihr manchmal denkt, dass ihr es nicht schaffen werdet, manchmal schleicht sich ein wenig Pessimismus ein; zu euch, die ihr in diesen Zeiten versucht seid, euch entmutigen zu lassen, euch vielleicht für unzulänglich zu halten oder euren Schmerz zu verbergen, indem ihr ihn mit einem Lächeln überspielt; zu euch, die ihr die Welt verändern wollt und für Gerechtigkeit und Frieden kämpft; zu euch, junge Menschen, die ihr euch mit Energie und Phantasie in das Leben einbringt, aber den Eindruck habt, dass dies nicht genügt; zu euch, junge Menschen, welche die Kirche und die Welt so nötig hat wie die Erde den Regen; zu euch, junge Menschen, die ihr die Gegenwart und die Zukunft seid; ja, eben zu euch, liebe junge Menschen, sagt Jesus heute: *„Fürchtet euch nicht!“*

In einer kurzen Stille wiederhole jeder von euch in seinem Herzen, diese Worte: „Fürchtet euch nicht.“

Liebe Jugendliche und junge Erwachsene, ich würde gern jedem von euch in die Augen schauen und ihm sagen: Fürchtet euch nicht. Fürchtet euch nicht. Aber ich sage euch etwas viel Schöneres. Nicht mehr ich bin es, sondern Jesus selbst schaut euch in diesem Moment an. Er sieht uns an. Er kennt euch, er kennt das Herz eines jeden von euch, er kennt das Leben eines jeden von euch, er kennt die Freuden, er kennt die Sorgen, die Erfolge und die Misserfolge, er kennt euer Herz. Er liest in euren Herzen und sagt euch heute: *„Fürchtet euch nicht!“ Habt Mut, „fürchtet euch nicht“.*

*(Auszüge aus: L´Osservatore Romano, Nummer 32/33, 11. August 2023, Wochenausgabe in deutscher Sprache, S. 1–2)*

*Mechthild Werhahn, Gemeindereferentin*

# Macht hoch die Tür, die Tor macht weit

Kleine und Große: Kommt – wir feiern den Glauben an Jesus!

Die Mini-Kirche, der monatliche Kleinkindergottesdienst, lädt alle Kinder von 0–8 Jahren mit ihren Eltern und Großeltern zu einem Wortgottesdienst in die Alte Kirche ein. Wir erleben eine frohe Gemeinschaft im Singen und Beten und gestalten mit Tüchern, Lichtern und anderen Materialien eine Bibelstelle, in der wir von Jesus hören, sodass die Geschichte für uns anschaulicher wird. Im Anschluss treffen wir uns im Pfarrheim zum gemütlichen Beisammensein bei Tee, Kaffee, Saft, Brezen und Süßem. Dort können die Kinder das jeweilige Thema im Basteln oder Malen noch vertiefen und die Erwachsenen beisammensitzen und sich austauschen.

Jeden 2. Freitag im Monat um 16 Uhr sind alle herzlich eingeladen!

Die Familiengottesdienste richten sich in besonderer Weise an die Kinder und geben einen kleinen Impuls direkt nach dem Evangelium. Beim Kyrie und den Fürbitten sind die Kinder aktiv beteiligt und einbezogen. Jetzt im Advent gestalten wir wieder einen Adventsweg und entzünden den Adventskranz. Die Kinder erhalten für zuhause etwas zum Basteln zum Thema

des jeweiligen Adventssonntages: diesmal ein Torbogen mit Kerzen und Figuren, bis hin zum Jesuskind am Heiligen Abend. So können sie die Adventszeit intensiver erleben und sich auf Weihnachten vorbereiten. Wir beten auch besonders für den Frieden und tragen Lichter zum Marienaltar. Der Chor Quo Vadis und der Kinderchor begleiten uns musikalisch.

Alle Kinder und ihre Eltern sind herzlich eingeladen am 1. bis 3. Adventssonntag um 11 Uhr in die Pfarrkirche St. Martin Garmisch und am Heiligen Abend um 14 Uhr mit Krippenspiel!

*Mechthild Werhahn, Gemeindereferentin*
*mit Mini-Kirche- und Familiengottesdienst-Teams*

# 45 Kinder treten zum Altar

Die Erstkommunion fand traditionsgemäß am Feiertag Christi Himmelfahrt, 18.05.2023 in der Pfarrkirche St. Martin in Garmisch statt. Die Eucharistiefeier zur Hl. Erstkommunion fand um 10 Uhr mit Pfarrer Josef Konitzer, Diakon Andreas Altmiks und Gemeindereferentin Mechtild Werhahn statt. Feierlich mitgestaltet wurde der Gottesdienst vom Quo-Vadis-Chor und Organist Josef Schwarzenböck

**Die Namen der Erstkommunionkinder**

Sofia Bau'
Anna-Maria Baumann
Lucas Breitenbach
Anton Buchwieser
Simon Buchwieser
Jamila Bukowski
Linda Deubel
Johannes Egger
Brando Emmerling
Theresa Griess
Amanda Haller
Romy Held
Leopold Humplmair
Fabian Kallenbach
Quirin Köpplinger
Tilda Kuhlmann
Ares Lesch
Lotta Limberg
Annalena Mair
Florian Maurer
Lara Müller
Luca Novarini
Annabell Oehme
Fabian Ostler
Helena Ostler
Nuno Pereira Cardoso
Theresa Peter
Maria Petzold
Sofia Pressato
Julius Renz
Maximilian Rossé Munoz
Karoline Sailer
Theresa Scheer
Marei Scheiber
Anton Schneck
Marie Schrott
Karl Schwimmbeck
Lukas Setzpfand
Luisa Stankalla
Luzia Steiner
Pauline Streil
Mary-Leigh Watterott
Anna Wildmoser
Christian Wünsch
Dominik Zimmermann

Kath. Pfarramt
St. Martin
Pfarrhausweg 4
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel.: 08821 943914-0
Fax: 08821 943914-8
E-Mail: st-martin.garmisch@ebmuc.de

**Die Erstkommunionkinder** des Jahres 2023 der Pfarrei St. Martin Garmisch

# Sei besiegelt durch den Heiligen Geist

Das Sakrament der Firmung wurde am Samstag, 22. Juli 2023 von Dekan Andreas Lackermeier in der Pfarrkirche St. Martin Garmisch gespendet. Dekan Andreas Lackermeier, Pfarrer Josef Konitzer, Diakon Andreas Altmiks sowie die beiden Gemeindereferentinnen Eva Höfler und Mechtild Werhahn wünschen den Firmlingen ein gesegnetes und glückliches Leben

**Die Namen der Firmlinge in alphabetischer Reihenfolge** Quirin Degele, Johanna Dersch, Louisa ten Eicken, Patrick Eißler, Luis Frühholz, Jule Geidner, Louisa Gengenbach, Sonja Grassl, Anton Gröbl, Sandro Günther Saraiva, Evelyn Hahn, Amela Hecimovic, Leon Jäger, Franziska Jacobi, Dominik Jeleč, Valentin Matheisl, Rebekka Meier, Johanna Merget, Marie Miller, Florian Peschke, Michael Reim, Pia Seiwald, Benedikt Selbach, Martha Sprenzel, Veronika Still, Emma Syme, Sebastian Thalmaier, Noah Unger, Andreas Wegner, Thomas Wilhelm, Melissa Žaja, Annalena Ziemendorf, Jessica Zimmermann

# Viva Colonia

Die Ministranten des Pfarrverbands waren in den Pfingstferien auf Kulturreise im Rheinland unterwegs

Nach den Jahren der Pandemie war es Pfarrer Josef Konitzer ein großer Wunsch, endlich wieder mit allen Ministranten des Pfarrverbands einen Mehrtagesausflug zu unternehmen. So liefen Anfang des Jahres die Planungen dahingehend auf Hochtouren, um rechtzeitig zum Reisebeginn alles organisiert zu haben. Die Bilanz der Reise kann sich sehen lassen. So wurden innerhalb von vier Tagen mehr als 2.000 Autobahnkilometer zurückgelegt und dabei fünf Städte, wie auch deren kulturelles Erbe, im Rheinland besichtigt.

Am Pfingstmontag starteten knapp 30 Ministranten zusammen mit den Begleitern schon sehr früh in Garmisch. Die Busfahrt nach Köln zog sich bis in den Nachmittag. Nach der Ankunft dort wurden die Zimmer in der Jugendherberge Köln-Riehl bezogen sowie anschließend eine Schiffsrundfahrt auf dem Rhein unternommen.

Am nächsten Tag wurde zunächst die Kölner Innenstadt erkundet. Nicht fehlen durfte natürlich das Kölner Wahrzeichen, der Dom. Die atemberaubende Architektur, sowohl innen als auch außen, hinterließen einen bleibenden Eindruck bei den Teilnehmern. Unser Pfarrer und Reiseleiter reicherte die Besichtigung mit einer Vielzahl an historischen Fakten an. Am Nachmittag ging es dann in die ehemalige Kaiserstadt

**Pfarrer Konitzer** beeindruckt mit seinen historischen Fakten

**Die Ministranten des Pfarrverbands Zugspitze** vor der Westseite der Klosterkirche Maria Laach mit dem „Paradies“

Aachen, um deren Sehenswürdigkeiten zu erkunden.

Die Reise führte uns am Mittwoch etwas weiter in den Süden, genauer in die älteste Stadt Deutschlands, Trier. Nach der Besichtigung der Porta Nigra, dem dortigen Dom sowie der Altstadt allgemein, ging es über das Moseltal am Abend wieder nach Köln zurück. Am letzten Tag stand auf dem Heimweg in Richtung Garmisch das Kloster Maria Laach auf dem Programm. Am dortigen See durften die Ministranten noch Tretboot fahren, ehe es wieder zurück in die Heimat ging. Ziemlich müde, aber mit einer Vielzahl an unvergesslichen Eindrücken, kamen wir spätabends wieder zuhause an.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle selbstverständlich dir, Josef. Ohne dich und die großzügigen Spender wäre diese Kulturreise in diesem Umfang nicht möglich gewesen. Die ersten Pläne für nächstes Jahr sind bereits geschmiedet.

*Korbinian Glatz*

# Neue Führung

Der Garmischer Mütterverein hat seit März 2023 eine neue Vorstandschaft. Nach vielen Jahren haben wir nun die früheren Ausschussmitglieder Gabi Marx, Annelies Guggemoos, Rosemarie Karg, Elisabeth Fürmann und Maria Schießlbauer verabschiedet. An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich bedanken für ihre lange Bereitschaft, den Verein zu tragen.

Die ehemaligen Vorsitzenden Christina Eisenhofer-Maurer (jetzt Kassier) und Margit Wackerle (jetzt Schriftführerin) stellten sich glücklicherweise für das neue Team wieder zur Verfügung. Ihre langjährigen Erfahrungen werden den neuen Vorstandsmitgliedern Karin Härtl (1. Vorsitzende), Ulrike Klöck (2. Vorsitzende) sowie den Beisitzern Kathrin Wünsch und Maria Gerum die Aufgaben erleichtern.

Weiterhin möchten wir Bedürftige und Institutionen vor Ort unterstützen. Das Geld für diese Spenden erwirtschaften wir auch in Zukunft mit unseren bereits bekannten Aktionen: Die frischen Kiacherl, Kaffee und schon die ersten Platzerl am caritativen Christkindlmarkt. Der Platzerlverkauf am ersten Adventssonntag vor und nach den Gottesdiensten. Die duftenden Kräutersträußerl zu Mariä Himmelfahrt.

An unsere fleißigen Bäckerinnen, Sammlerinnen und Helferinnen sei auch ein großes Vergelt's Gott gerichtet. Ohne diese tatkräftige Unterstützung wären für uns diese Aktionen nicht möglich.

Für das kommende Jahr 2024 haben wir ein buntes Programm zusammengestellt und freuen uns auf rege Beteiligung und schöne gemeinsame Stunden.

*Karin Härtl*

**Neues Ausschuss- und Vorstandsteam** Von hinten links: Christina Maurer, Kathrin Wünsch, Maria Gerum, Karin Härtl, Ulrike Klöck, Margit Wackerle

**Verabschiedete Ausschussfrauen** Von vorne links: Gabi Marx, Anneliese Guggemoos, Rosemarie Karg, Lissi Fürmann, nicht auf dem Bild: Maria Schießlbauer

# Ausflüge sind sehr beliebt

Heuer konnten unsere Senioren gleich zweimal mit dem Bus zu Tagesreisen aufbrechen

Zu Beginn des Jahres zeigte Herr Hermann Bierl einen interessanten Dia-Vortrag über teils von ihm selbst besuchten Weltausstellungen im Pfarrheim. Dort wurden wie bei jedem Seniorennachmittag unsere Gäste mit Kaffee und selbstgebackenen Torten und Kuchen verwöhnt.

Im Februar konnte Pfarrer Peter Hagsbacher als „Kapitän“ seine Mannschaft bei der Faschings-Gungl begrüßen. Schon beim Sektempfang war die Stimmung sehr gut. Franzi Wackerle und Andreas Ostler übernahmen bravourös die musikalische Umrahmung. 27 Kindermaschkera mischten sich dann unter die zahlreich erschienenen Senioren und zeigten ihnen gekonnt die traditionelle Garmischer Fosenacht. Ein Höhepunkt war dann der Besuch des neuen Pflegeroboters GARMI, der nicht alle Befehle von „Dr. Steinbruch“ korrekt ausführte und so für einige Lachsalven sorgte. Anschließend folgte noch eine Polonaise durch die mit Luftschlangen und Girlanden dekorierten Räumlichkeiten.

Mit dem sehr professionellen Vortrag mit dem Titel „Inser Gschicht: Unterm Krummstab und Schellenbaum! Eine nicht nur musikalische Reise durch die 227-jährige Geschichte der Musikkapelle Garmisch“ bereiteten Thomas Helmbrecht und Matthias Millian den Zuhörern im Pfarrsaal einen wunderbaren und kurzweiligen Nachmittag.

Am 23. Mai dieses Jahres folgte der erste Ausflug mit unserem Pfarrer Josef Konitzer, der mit seinem fachkundigen Wissen als Reiseleiter fungierte. Zuerst wurde der Forstliche Versuchsgarten in Grafrath besichtigt. Nach dem Mittagessen wurde die Wallfahrtskirche St. Rasso erkundet, ehe es nach Fürstenfeldbruck weiterging. In der beeindruckenden Klosterkirche Mariä Himmelfahrt wurde mit dem zufällig anwesenden Organisten ein Marienlied angestimmt. Die meisten nutzten dann die Kaffeepause an einer wunderschön gelegenen Eisdiele direkt neben der Amper. Auf der Rückfahrt wurde an der Heimatpfarrkirche von Pfarrer Peter Hagsbacher in Olching Halt gemacht. Er erklärte viele Details im Beisein seiner lieben Mutter.

Eine Premiere gab es beim Seniorentreffen im Juni, nämlich einen Hoagardn mit Würfelspiel, bei dem es Orchideen, Sekt, Wein, Süßigkeiten, Bücher und Kerzen zu gewinnen gab. Sieger wurde Karl-Heinz

Zepp, gefolgt von Hannelore Heimrath, Karla Teply, Gertraud Bader und Anni Dohlus.

Im Juli ging es wie im vergangenen Jahr bei bestem Sommerwetter in den Biergarten zum Fischerwirt an den Mohrenplatz.

Am 26. September freuten sich unsere Senioren auf den zweiten Ausflug in diesem Jahr. Diese Fahrt führte bei strahlend blauem Himmel nach Kempten, nach dem Motto: „Wenn Engel reisen, lacht der Himmel“. Dort erklärte Pfarrer Josef Konitzer alles Wissenswerte über die Basilika St. Lorenz, bevor man sich im nahegelegenen Biergarten beim Mittagessen um die weltlichen Dinge kümmerte. Nachmittags folgte noch eine fachkundige Führung durch die geschichtsträchtige Residenz.

Das Törggelen ist bereits zu einem festen Termin im Oktober geworden. 72 Personen nahmen daran teil und ließen sich die Kiachal zum Kaffee schmecken. Im Anschluss gab es auch hier eine besondere Überraschung: Alle durften am Glücksrad drehen und einen der von der Spielbank spendierten Preise mit nach Hause nehmen. Danach gab es wieder Brotzeitteller mit Speck, Wurst, Käse, Vinschgerl … und viel Rotwein! Auch diesmal unterhielten die Musiker Franz Wackerle (Gitarre) und Andreas Ostler (Diatonische).

Das Seniorenteam mit Kathi Dorfleitner, Maria Schießlbauer, Schorsch Woitich, Carola Ostler, Anni Aberl-Rutz, Pauline Rieger, Monika Fischer, Georg Lichtenwald und Hildegard Ostler freut sich auf alle künftigen Zusammentreffen, welche in den Schaukästen der Kirchen, im Gottesdienstanzeiger sowie in der Tagespresse bekanntgegeben werden.

Vergelt’s Gott allen, die zum Gelingen der Seniorennachmittage beitragen, im Besonderen bei allen hier Erwähnten, die sich und ihre Zeit unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben.

*Maria Schießlbauer*

**Pflegeroboter GARMI** sorgte bei der traditionellen Fosenacht im Garmischer Pfarrheim für zahlreiche Lachsalven; mit im Bild: Katharina Dorfleitner

Caritas
Nah. | Am Nächsten

# H*ffnungsleuchten im Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen

Der Stern von Bethlehem war für viele Menschen zur Geburt Jesu ein Hoffnungszeichen. Ein Licht, das ins Dunkel hineinscheint

Ins Caritas-Zentrum und seinen Außenstellen kommen viele Menschen, die das Gefühl haben, im Dunklen zu stehen. Wir versuchen, ihnen eine Perspektive zu geben, und diese Hoffnung ist dann auch für uns spürbar – H*ffnungsleuchten.

**Carsten Gahlen – Fachdienstleitung Fachambulanz und Sozialen Dienste**

„Wenn Menschen nach vielen Jahren voller Krisen, widriger Lebensumstände und selbstschädigendem Verhaltens es schaffen, ihren Suchtmittelkonsum einzustellen und so ihrem Leben eine positive Wendung geben – dann sind das für mich wahre H*ffnungsleuchten.“

**Unser H*ffnungsleuchten in der Schuldner- und Insolvenzberatung ist …**

„Licht ins Dunkel zu bringen für Menschen, die sich in einer für sie scheinbar hoffnungslosen finanziellen Situation befinden. Dadurch entsteht ein H*ffnungsleuchten für unsere Ratsuchenden, das Mut und Zuversicht für die Zukunft gibt. Wir, das Team der Schuldner- und Insolvenzberatung des

Caritas-Zentrums, unterstützen und begleiten Menschen, damit die ‚Sterne der Hoffnung' wieder leuchten."

**Jessica Graschberger – Teamleitung Familienberatung**

„Ich empfinde Hoffnung, wenn ich getrennte Eltern treffe, die ihre Kinder in der schweren Zeit während und nach einer Trennung im Blick behalten. Die es immer wieder schaffen, die eigenen Kränkungen und Verletzungen, ihre Wut und Enttäuschung auf den anderen Elternteil hintanzustellen, und dann als getrennte Eltern gemeinsam Entscheidungen treffen zum Wohle ihrer Kinder. Dieses ‚sich zurücknehmen können', ‚über seinen Schatten springen' und die oft unermüdliche Kraftanstrengung zur Kooperationsbereitschaft gibt mir Hoffnung für unser aller Miteinander."

**Sabrina Westerbarkey – Familienstützpunkt im Isartal**

„Ich empfinde H*ffnungsleuchten, wenn die Angebote des Familienstützpunktes Eltern oder anderen Bezugspersonen die Gelegenheit bieten, wertvolle Zeit mit ihren Kindern zu verbringen und das Miteinander zu stärken."

**Lisa Lichtenstern – Schulsozialarbeiterin**

„Gerade im Jugendalter sind Beziehungen zu Gleichaltrigen von großer Bedeutung. In meiner Arbeit erlebe ich häufig, wie wichtig und haltgebend Freundschaften für (junge) Menschen sind. Sie lachen gemeinsam, teilen ihre Sorgen miteinander, sie tun Verrücktes und schwelgen in Erinnerung. Zu sehen, dass junge Menschen einander vertrauen, sich stärken und gut tun – das erfüllt mich mit Hoffnung."

**Martina Anton – Gemeindecaritas**

„Ich empfinde H*ffnungsleuchten, wenn ich Ehrenamtliche treffe, die sich mit großem Engagement in ihrer Pfarrei einsetzen. Sie tragen dazu bei, dass Kirche vor Ort lebendiger wird, Pfarreimitglieder ein ansprechendes Angebot vorfinden und

**Kontakt**

Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen

Dompfaffstraße 1

82467 Garmisch-Partenkirchen

08821 94348-0

www.caritas-gap.de

Personen in den Blick genommen werden, die vielleicht niemand sieht.“

### Mitarbeitende aus der Krippe und dem Kindergarten Bad Kohlgrub

„Ich empfinde H*ffnungsleuchten, wenn …

… ich tagtäglich die Welt erneut durch Kinderaugen sehen darf.“

… man sieht wie die Kinder Tag für Tag Neues erlernen und wachsen.“

… Kinder zufrieden lächeln, denn dann haben sie etwas geschafft, was bisher nicht geklappt hat.“

… ich Wertschätzung unserer Arbeit erfahre.“

… ich einen schlechten Tag hatte, aber durch unerwartete Begegnungen mit Kindern alles wieder gut ist.“

… ich das Lächeln eines Kindes sehe.“

… ich die Unterstützung der Eltern spüre.“

### Claire Eber – Fachdienstleitung Asyl und Migration

„Ich empfinde H*ffnungsleuchten, wenn bei unserem monatlichen Frauencafé Frauen und Kinder aus vielen verschiedenen Ländern zusammenkommen und sich gegenseitig für einen kurzen Moment von ihren Alltagssorgen befreien. Das Lachen und die Freude, einfach nur zu spüren, dass jede zu diesem Zeitpunkt an diesem einen Ort erwünscht ist und sich keine Sorgen machen muss, das gibt Kraft.“

Die Mitarbeitenden des Caritas-Zentrums Garmisch-Partenkirchen wünschen Ihnen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit!

Sollten Sie mal das Gefühl haben, im Dunklen zu stehen, dann kommen Sie gerne auf uns zu – vielleicht können wir ein bisschen H*ffnungsleuchten in Ihr Leben bringen. *

*Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen*

# Zeit schenken für Kinder und Jugendliche

AUF GEHT'S
Das Freiwilligen-Zentrum

Beim Freiwilligen-Zentrum „Auf geht's!“ kann man bei GAP-Mentoring dabei sein und sich als ehrenamtliche/r Mentor/in engagieren

„GAP-Mentoring – Ich geh ein Stück mit dir“ ist ein ehrenamtliches, landkreisweites 1:1-Begleitprojekt für SchülerInnen mit Unterstützungsbedarf – oft ist dieser schulischer Art, aber nicht nur. Ehrenamtliche MentorInnen treffen sich einmal pro Woche nachmittags oder am Wochenende mit ihren Mentees für ca. 1–1,5 Stunden an einem öffentlichen Ort und nehmen sich Zeit für diese. Während dieser gemeinsamen Zeit wird geredet, gespielt, gelernt und geübt – je nachdem, was gerade ansteht oder worauf das Tandem Lust hat.

Eine der Mentorinnen, die seit über einem halben Jahr dabei ist, ist Fr. G. Sie machte einen Beratungstermin beim Freiwilligen-Zentrum „Auf geht's!“ aus und entschied sich danach recht schnell, Mentorin zu werden. Es dauerte nicht lange, bis ein erstes Treffen mit einem zwölfjährigen Schüler mit Migrationshintergrund stattfand, der speziell im Fach Deutsch Hilfe benötigte. So offen wie möglich und ohne Erwartungen ging Fr. G. an die ersten Treffen heran. Ihr war es wichtig, einen geschützten Raum zu bieten und so die Grundlage für ein Vertrauensverhältnis zu schaffen. Daher machten die beiden während der Treffen auch oft einfach das, worauf der Junge Lust hatte: Spielen, Asterix lesen, reden und zuhören … Auf diese Weise konnte dieser nebenbei auch sein Deutsch verbessern. Die Mentorin bedauerte es, dass das Mentoring schon nach einem halben Jahr aufgrund des Wegzuges der Familie sein Ende fand. Da die Ingenieurin das Jugendalter, das ja oft schwierig für die Teenager ist, sehr spannend und herausfordernd findet, ist auch ihre neue Mentee, ein Mädchen dieses Mal, im Teenager-Alter. Das Mentoring birgt dieses Mal andere Herausforderungen als beim ersten Mal, lässt sich aber ebenfalls bereits gut an. Wichtig ist laut Fr. G., sich Zeit zu nehmen, Geduld und ehrliches Interesse mitzubringen, aber gleichzeitig keine Erwartungen zu haben oder das Ziel, etwas für sich herauszuholen. Sie hat allerdings von beiden Mentees schon etwas zurückbekommen: bei jedem Treffen ein lächelndes Gesicht!

Wer das Freiwilligen-Zentrum „Auf geht's!“ noch nicht kennt: Hier werden Menschen aus dem ganzen Landkreis beraten, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Zudem gibt es Fortbildungen und Vorträge für Ehrenamtliche sowie weitere Gruppen-Angebote. Einfach einen Beratungstermin ausmachen und in der Ludwigstr. 80 vorbeikommen.

*Anne Schelter*

**Kontakt**

Freiwilligen-Zentrum:

Ludwigstraße 80
82467 Garmisch-Partenkirchen
08821 908589
www.aufgehts-gap.de

GAP-Mentoring:
mentoring@lebenslust-gap.de
0175 2713903

Es werden laufend Ehrenamtliche dafür gesucht; auch interessierte SchülerInnen können können sich gerne melden

# Taufen, Trauungen und Bestattungen in Grainau

**Charismata** die sieben Gaben, die durch den Heiligen Geist gegeben werden (Fensterbild in der Grainauer Kirche)

## Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

**16 Taufen**

davon 13 Kinder aus Grainau und Garmisch:

Alex Neundörfer
Philomena Alena Klotz
Kilian Bauer
Kilian Joshua und Josefine Anna Haas
Genovefa Rosa Emmerdt
Helena Theresa Pischl
Samuel Luis Lindig
Ferdinand Kraus
Veronika Anna Marlena Staltmayer
Ferdinand Dörfler
Johannes Julian Wiedmann
Benedikt Stefan Uhl

## Ich nehme dich an als meinen Mann, als meine Frau …

**9 Trauungen**

davon sechs einheimische Paare:

Christoph Angerer & Judith Rathmann
Johannes Pimiskern & Daniela Ebner
Manuel Rudingsdorfer & Alexandra Zach
Josef Struß & Carolin Trenkler
Benjamin Zach & Katrin Eichschmid
Simon Häfele & Marlene Ostler

## So spricht der Herr: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“

**Bestattungen** bis November 2023

Maria Meyrahn
Antonie Karg
Monika Weißmann
Johannes Schäffler
Manfred Kapsegger
Maria Freier
Max Buchwieser
Alfred Zeller
Helga Baier
Walter Kaiser
Anton Grüner
Adele Biagosch
Alfred Demmel
Leonhard Stimpfle
Johannes Baum
Hedwig Kaczmarczyk
Michael Benedikt
Hans Hiebl
Rosemarie Oberauer
Johann Märkl
Hermann Pimiskern
Lieselotte Riesch
Anton Ostler
Rudolf Gansler

# Taufen, Trauungen und Bestattungen in Garmisch

## 48 Taufen

Anna Berger
Paula Maderspacher
Henry Weigell
Mia John
Kathrin John
Ares Lesch
Luisa Schorsch
Luis Bauer
Elisa Ramesch
Jakob Ostler
Victoria Belz
Ben Hanke
Fabian Kollmann
Philipp Zimmermann
Maximilian Rossé Munoz
Silvia Rossé Munoz
Leona Rossé Munoz
Leonora Munoz Nissen
Ben Hanke
Josefine Mangold
Elisa Unseld
Benedikt Rode
Quririn Bögel
Luna Santl
Leonie Mäthner
Magdalena Stimpfle
Viola Müller
Korbinian Hub
Caspar Eber
Romy Abendschein
Quirin Wolf
Sofia Neff
Elisa Guggemoos
Leonard Geng
Jonas Geng
Leonie Grasegger
Leni Mitgutsch

## 12 Trauungen

Max Ahl & Carolin Dörfler
Fabian & Sabrina Bögel
Franz-Josef Santl & Jessica Förster
Georg Dersch & Martina Bader
Philipp Gernlein & Hannah-Lena Stichel
Stefan Theil & Kanae Kushiyama
Benedikt Egner & Heidi Babl
Florian Ihler & Ines Thaler
Damian Kreuzeder & Jasmin Ziche
Thomas Haselwanter & Annabell Friesch
Johannes Gerig & Saipin Yimnok

## Bestattungen 2022/2023

Claudia Rösner-Zeitler
Luise Scherer
Ingrid Bayer
Dieter Schroder
Lucia Schwarz
Dieter Schroder
Bruno Glatz

Ursula Staudacher
Helmut Gröschl
Alois Rochelt
Johann Müller
Wilhelm Mühlsimer
Christa Jocher
Horst Renz
Martha Schillinger
Elisabeth Lechner
Alois Schuster
Christa Wenzel
Gustav Fiser
Katharina Mittendorfer
Günther Jetzlsperger
Brigitte Scherer
Karl Heinrich Sattler
Ruth Kube
Ingeborg Jörg
Franz Zeitler
Therese Christen
Hans Ebert
Johann Breunig
Helga Baier
Klaus Stodt
Georgios Papadopoulos
Otto Ertl
Günter Tobies
Hermine Kühnel
Ernst Willer
Alfred Dr. Buntschek
Hildegard Möller
Erich Schmid
Sven Renz

Albert Demler
Adolf Hoyer
Helmut Danner
Josef Reindl
Wolfgang Hafner
Annemarie Grasegger
Jürgen Reindl
Ingrid Kinnebrock
Theolinde Pritzl
Barbara Buchwieser
Reinhard Otto Höfer
Hermine Maurer
Armand Willems
Friedrich Röthel
Anna Reiser
Wilma Hille
Ingeborg Loher
Anton Lechner
Maria Ostler
Martin Biermann
Margaret Steilmann
Maria Eichenseer
Margarita Schwarz
Hans Brandmaier
Hedwig Schneider
Theresia Maria Schneider
Anna Maria Brok
Andreas Birk
Genovefa Bader
Magdalena Lingg
Franz Staltmair
Anneliese Schiller
Marie Louise Wildenauer

Herbert Josef Thron
Josef Goedvriend
Ingeborg Gerau
Wolfgang Gerau
Georg Ostler
Ursula Spiekermann
Eva Vogl
Hermann Ostler
Georg Hartenstein
Anna Schweller
Anneliese Zaglmann
Ursula Sielmann
Paul Guggemoos
Ilona von Jeney-Reiner
Helmut Toedt
Waltraud Kempkes
Elisabeth Hoffmann

# Taufen und Bestattungen in Burgrain

Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

**4 Taufen**

Lisa Schneider
Theo Meier
Frieda Meier
Maximilian Kobusiak

So spricht der Herr: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“

**Bestattungen 2022/2023**

Maria Wachter
Franz Xaver Jettenberger
Ludwig Schnatterer
Elisabeth Angerer
Otto Oswald
Nelli Heidrich
Hildegard Stadler
Aloisia Blankenhagen
Erich Donderer
Josef Nominikat

| Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch | | | | Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain | | | | Gottesdienste in der Pfarrei St. Johannes der Täufer Grainau | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Donnerstag der 2. Adventswoche. Hl. Johannes vom Kreuz,** Ordenspriester, Kirchenlehrer. *G.* | | | | | | | | | | | |
| Do. 14.12. | 06:30 | Eucharistiefeier EA<br>Klarinette und Orgel | St. Martin | Do. 14.12. | 18:00 | Bußgottesdienst | St. Michael | Do. 14.12. | | | St. Johannes |
| | 18:00 | Vesper | Alte Kirche | | | | | | | | |
| **Freitag der 2. Adventswoche.** | | | | | | | | | | | |
| Fr. 15.12. | 06:30 | Eucharistiefeier EA<br>Duo Archangeli | St. Martin | Fr. 15.12. | | | St. Michael | Fr. 15.12. | | | St. Johannes |
| | 17:00 | Adventskonzert<br>Quo vadis und Kinderchor | Alte Kirche | | | | | | | | |
| | 18:00 | Eucharistiefeier<br>Bußgottesdienst | St. Martin | | | | | | 16:00 | Eucharistiefeier | |
| **Samstag der 2. Adventswoche. Hl. Sturmius,** Gründerabt von Fulda von Guadalupe. *g.* | | | | | | | | | | | |
| Sa. 16.12. | 06:30 | Eucharistiefeier EA<br>Garmischer Weisenbläser | St. Martin | Sa. 16.12. | | | St. Michael | Sa. 16.12. | | | St. Johannes |
| **Dritter Adventssonntag – Gaudete.** | | | | | | | | | | | |
| Sa. 16.12. | | | St. Martin | Sa. 16.12. | 17:30 | Rosenkranz | St. Michael | Sa. 16.12. | 17:30 | Rosenkranz | St. Johannes |
| | | | | | 18:00 | Eucharistiefeier<br>Vorstellung der neuen Ministranten | | | 18:00 | Eucharistiefeier EA<br>Singgemeinschaft Hammersbach Grainau | |
| So. 17.12. | 8:30 | Eucharistiefeier | St. Martin | So. 17.12. | | | St. Michael | So. 17.12. | 9:30 | Eucharistiefeier FaGo | St. Johannes |
| | 11:00 | Eucharistiefeier FaGo<br>Quo vadis | | | | | | | | | |
| | 17:00 | Bair. Adventsandacht<br>Garmischer Soatnmusi | Alte Kirche | | | | | | | | |
| | 18:00 | Eucharistiefeier | St. Martin | | | | | | 19:00 | Meditation mit Musik und Wort | |

| Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch | | | | Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain | | | | Gottesdienste in der Pfarrei St. Johannes der Täufer Grainau | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Dienstag der 3. Adventswoche. 19. Dezember.** Magnificat-Antiphon **„O radix Jesse“ – „O Spross aus Isais“.** | | | | | | | | | | | |
| Di. 19.12. | 18:00 | Eucharistiefeier EA<br>Zither: A. Hornsteiner | St. Martin | Di. 19.12. | 14:00 | Seniorennachmittag mit Messe | St. Michael | Di. 19.12. | | | St. Johannes |
| **Mittwoch der 3. Adventswoche. 20. Dezember.** Magnificat-Antiphon **„O clavis David“ – „O Schlüssel Davids“.** | | | | | | | | | | | |
| Mi. 20.12. | 16:00 | Eucharistiefeier | St. Martin | Mi. 20.12. | | | St. Michael | Mi. 20.12. | | | St. Johannes |
| **Donnerstag der 3. Adventswoche. 21. Dezember.** Magnificat-Antiphon **„O Oriens“ – „O Morgenstern“.** | | | | | | | | | | | |
| Do. 21.12. | 6:30 | Eucharistiefeier EA<br>Kirchenchor St. Martin | St. Martin | Do. 21.12. | 9:00 | Eucharistiefeier | St. Michael | Do. 21.12. | | | St. Johannes |
| | 18:00 | Vesper | Alte Kirche | | | | | | | | |
| **Freitag der 3. Adventswoche. 22. Dezember.** Magnificat-Antiphon **„O Rex gentium“ – „O König der Völker“.** | | | | | | | | | | | |
| Fr. 22.12. | 6:30 | Eucharistiefeier EA<br>Kirchenchor St. Martin | St. Martin | Fr. 22.12. | | | St. Michael | Fr. 22.12. | 16:00 | Ewige Anbetung | St. Johannes |
| **Samstag der 3. Adventswoche. Hl. Johannes von Krakau.** Priester. *g.*<br>**23. Dezember.** Magnificat-Antiphon **„O Emmanuel“ – „O Immanuel“.** | | | | | | | | | | | |
| Sa. 23.12. | 6:30 | Eucharistiefeier EA<br>Instrumentaltrio Kollmannsberger | St. Martin | Sa. 23.12. | | | St. Michael | Sa. 23.12. | | | St. Johannes |
| **Vierter Adventssonntag.** | | | | | | | | | | | |
| Sa. 23.12. | | | St. Martin | Sa. 23.12. | 17:30 | Rosenkranz | St. Michael | Sa. 23.12. | 17:30 | Rosenkranz | St. Johannes |
| | | | | | 18:00 | Eucharistiefeier | | | 18:00 | Eucharistiefeier EA<br>Grainauer Dreigsang und Kreitscha Bläser. | |
| So. 24.12. | 6:30 | Eucharistiefeier EA<br>Klarinettenmusi Kollmannsberger | St. Martin | So. 24.12. | | | St. Michael | So. 24.12. | | | St. Johannes |

## WEIHNACHTSZEIT

### Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten.

| Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch | | | | Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain | | | | Gottesdienste in der Pfarrei St. Johannes der Täufer Grainau | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| So. 24.12. | 14:00 | Kinderchristmette (Eucharistiefeier) Quo Vadis und Kinderchor | St. Martin | So. 24.12. | | | St. Michael | So. 24.12. | 16:15 | Kinderchristmette (Wort-Gottes-Feier) | St. Johannes |
| | 15:30 | Alpenländische Christmette Garmischer Zwoagsang und Klarinettenmusi Kollmannsberger | | | 15:30 | Kinderchristmette mit Krippenspiel und Kommunionausteilung (Wort-Gottes-Feier) | | | 17:15 | Friedhofsweihnacht Musikkapelle Grainau | Friedhof Grainau |
| | 17:00 | Friedhofsweihnacht Musikkapelle Garmisch | Friedhof Garm. | | | | | | | | |
| | 22:00 | Christmette (Eucharistiefeier) Pastoralmesse in G von Karl Kempter | St. Martin | | 22:00 | Christmette (Eucharistiefeier) | | | 21:30 | Christmette (Eucharistiefeier) Orgelspiel | St. Johannes |

### Montag. Weihnachten am Tag. *H.*

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mo. 25.12. | 8:00 | Eucharistiefeier A. Hornsteiner: Zither und Garmischer Zwoagsang | St. Martin | Mo. 25.12. | 9:30 | Eucharistiefeier | St. Michael | Mo. 25.12. | 9:30 | Eucharistiefeier Kreitscha Bläser | St. Johannes |
| | 11:00 | Eucharistiefeier Pastoralmesse in F von Anton Diabelli | | | | | | | | | |
| | 17:00 | Vesper Schola Gregoriana Germ. | Alte Kirche | | | | | | | | |
| | 18:00 | Eucharistiefeier | St. Martin | | | | | | | | |

### Dienstag. Hl. Stephanus, erster Märtyrer. *F.*

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Di. 26.12. | 11:00 | Eucharistiefeier Blechbläserensemble | St. Martin | Di. 26.12. | 9:30 | Eucharistiefeier | St. Michael | Di. 26.12. | 9:30 | Eucharistiefeier Eibseetrio | St. Johannes |
| | 11:00 | Eucharistiefeier | Kapelle Griesen | | | | | | | | |

| Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch | | | | Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain | | | | Gottesdienste in der Pfarrei St. Johannes der Täufer Grainau | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Mittwoch. Hl. Johannes,** Apostel, Evangelist. *F.* | | | | | | | | | | | |
| Mi. 27.12. | 16:00 | Eucharistiefeier<br>Segnung des Johanniweins | St. Martin | Mi. 27.12. | | | St. Michael | Mi. 27.12. | 19:00 | Weihnachtssingen<br>Singgemeinschaft Hammersbach-Grainau | St. Johannes |
| **Donnerstag. Hll. Unschuldige Kinder,** Märtyrer. *F.* | | | | | | | | | | | |
| Do. 28.12. | 18:00 | Vesper | Alte Kirche | Do. 28.12. | 9:00 | Eucharistiefeier | St. Michael | Do. 28.12. | | | St. Johannes |
| **Freitag. 5. Tag der Weihnachtsoktav.** *F.* **Hl. Thomas Becket,** Bischof von Canterbury, Märtyrer. *g.* | | | | | | | | | | | |
| Fr. 29.12. | | | St. Martin | Fr. 29.12. | | | St. Michael | Fr. 29.12. | 16:00 | Eucharistiefeier | St. Johannes |
| **Sonntag der Weihnachtsoktav. – Fest der Heiligen Familie.** *F.* | | | | | | | | | | | |
| Sa. 30.12. | | | St. Martin | Sa. 30.12. | 17:30<br>18:00 | Rosenkranz<br>Eucharistiefeier | St. Michael | Sa. 30.12. | 17:30<br>18:00 | Rosenkranz<br>Eucharistiefeier | St. Johannes |
| So. 31.12. | 11:00<br>18:00 | Eucharistiefeier<br>Eucharistiefeier<br>Jahresschlussfeier | St. Martin | So. 31.12. | 18:00 | Eucharistiefeier<br>Jahresschlussfeier | St. Michael | So. 31.12. | 17:30 | Jahresschlussandacht | St. Johannes |
| **Montag. Oktavtag von Weihnachten. – Hochfest der Gottesmutter Maria. – Neujahr.** *H.* | | | | | | | | | | | |
| Mo. 01.01. | 11:00<br>18:00 | Eucharistiefeier<br>Eucharistiefeier<br>Christkindlmesse von Ignaz Reimann | St. Martin | Mo. 01.01. | | | St. Michael | So. 01.01. | 9:30 | Eucharistiefeier | St. Johannes |
| **Dienstag der Weihnachtszeit. Hl. Basilius der Große und hl. Gregor von Nazianz,** Bischöfe, Kirchenlehrer. *G.* | | | | | | | | | | | |
| Di. 02.01. | 18:00 | Eucharistiefeier | St. Martin | Di. 02.01. | | | St. Michael | Di. 02.01. | | | St. Johannes |
| **Mittwoch der Weihnachtszeit. Heiligster Name Jesu.** *g.* | | | | | | | | | | | |
| Mi. 03.01. | 16:00 | Eucharistiefeier | St. Martin | Mi. 03.01. | | | St. Michael | Mi. 03.01. | | | St. Johannes |

| Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch | Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain | Gottesdienste in der Pfarrei St. Johannes der Täufer Grainau |
|---|---|---|
| **Donnerstag der Weihnachtszeit. Gebetstag um geistliche Berufe (Priester-Donnerstag)** | | |
| Do. 04.01. 18:00 Vesper — Alte Kirche | Do. 04.01. 9:00 Eucharistiefeier — St. Michael | Do. 04.01. — St. Johannes |
| **Freitag der Weihnachtszeit. Hl. Johannes Nepomuk Neumann,** Bischof von Philadelphia, Glaubensbote in den USA. (DK). *g.* | | |
| Fr. 05.01. — St. Martin | Fr. 05.01. — St. Michael | Fr. 05.01. 16:00 Eucharistiefeier — St. Johannes |
| **Samstag. Erscheinung des Herrn.** *H.* | | |
| Sa. 06.01. 11:00 Eucharistiefeier Werdenfelser Krippenfreunde — St. Martin | Sa. 06.01. 09:30 Eucharistiefeier Singgruppe Burgrain: Pastoralmesse in G von Karl Kempter — St. Michael | Sa. 06.01. 9:30 Eucharistiefeier Dankgottesdienst der Sternsinger — St. Johannes |
| **Sonntag. Taufe des Herrn.** *F.* (Letzter Tag der Weihnachtszeit) | | |
| So. 07.01. 8:30 Eucharistiefeier — St. Martin | So. 07.01. — St. Michael | So. 07.01. 9:30 Eucharistiefeier — St. Johannes |
| 11:00 Eucharistiefeier | | |
| 18:00 Eucharistiefeier | | |
| 20:00 Taizégebet — Alte Kirche | | |

## Kontakte

### St. Martin Garmisch

Kath. Pfarrgemeinde St. Martin
Pfarrhausweg 4, 82467 Garmisch-Partenkirchen
**Telefon** 08821 943914-0, **Fax** 08821 943914-8
**E-Mail** st-martin.garmisch@ebmuc.de
**Internet** http://pv-zugspitze.de

Kath. Kirchenstiftung St. Martin
IBAN DE94 7035 1030 0018 0550 04

**Bürozeiten**
Montag, Mittwoch, Freitag 8.30 – 12 Uhr
Dienstag, Donnerstag 14 – 16 Uhr

### St. Johannes der Täufer Grainau

Kath. Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer
Kirchbichl 6, 82491 Grainau
**Telefon** 08821 8805, **Fax** 08821 727790
**E-Mail** st-johannes.grainau@ebmuc.de
**Internet** http://pv-zugspitze.de

Kath. Kirchenstiftung St. Johannes der Täufer
IBAN DE89 7035 1030 0018 0049 45

**Bürozeiten**
Montag bis Mittwoch 14 – 17 Uhr
Donnerstag 9 – 12 Uhr

### St. Michael Burgrain

Kath. Pfarrgemeinde St. Michael
Kirchweg 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen
**Telefon** 08821 4480, **Fax** 08821 752385
**E-Mail** st-michael.burgrain@ebmuc.de
**Internet** http://pv-zugspitze.de

Kath. Kirchenstiftung St. Michael
IBAN DE26 7035 1030 0018 0335 30

**Bürozeiten**
Dienstag 9 – 11 Uhr
Donnerstag 9 – 11 Uhr

## Kontakte

### **Josef Konitzer** Pfarrer

Sprechstunden
nach Vereinbarung
0172 7226414
josef.konitzer@gmx.de

### **Dr. Francis Pazhoora** Pfarrvikar

Sprechstunden
nach Vereinbarung
08821 9099433
FPazhoora@ebmuc.de

### **Andreas Altmiks** Diakon

Sprechstunden
nach Vereinbarung
0151 26346041
AAltmiks@ebmuc.de

### **Andreas Eiben** Verwaltungsleiter

Sprechstunden
nach Vereinbarung
08821 943914-6
AEiben@ebmuc.de

## Kontakte

### Peter Hagsbacher Pfarrer

Leitung der Senioren-
pastoral in Rottenbuch
und Werdenfels

0170 3819664

PHagsbacher
@eomuc.de

### Mechthild Werhahn Gemeindereferentin

Sprechstunden
nach Vereinbarung

08821 1742

MWerhahn@ebmuc.de

### Eva Höfler Gemeindereferentin

Sprechstunden
nach Vereinbarung

0157 33756158

EHoefler@ebmuc.de

### Maria Schießlbauer

Sekretärin
in St. Martin

08821 943914-0

MSchiesslbauer
@ebmuc.de

## Kontakte

### Susanne Seidel

Sekretärin
in St. Martin
und St Michael

08821 943914-0
08821 4480

SSeidel@ebmuc.de

### Antonie Meyer

Buchhalterin
in St. Martin

08821 943914-1

AMeyer@ebmuc.de

### Georg Woitich

Mesner
und Hausmeister
in St. Martin

0157 50271937

georg.woitich@web.de

### Josef Schwarzenböck

Kirchenmusiker
in St. Martin

01577 1569913

schwarzenboeck
@icloud.com

## Kontakte

### Martina Becherer

Leiterin der Kindergärten
des Pfarrverbands

08821 9666130

Kita-Verbund.Garmisch
@ebmuc.de

### Anna-Elisabeth Sailer

Mesnerin
in St. Michael

0171 8051978

anneliese.sailer1
@freenet.de

### Alexandra Lenzen

Organistin
in St. Michael

08821 9671830

alexandra.lenzen
@mail.de

### Markus Enthart

Organist
in St. Michael

08821 912879

markus.enthart@gmx.de

## Kontakte

### Monika Feichtner-Wörndle

Religionslehrerin
im Kirchendienst

08821 78774

MFeichtner-Woerndle
@eomuc.de

### Marion Zwerger

Religionslehrerin
im Kirchendienst

08821 73403

MZwerger@rl.ebmuc.de

### Silvia Köberling

Leiterin d. Kindergartens
Zu den Hl. Schutzengeln,
Parkweg 12, Grainau

08821 81899

Hl-Schutzengel.Grainau@
kita.erzbistum-muenchen.de

### Sophie Wagner

Leiterin des Kinder-
gartens St. Martin
Brauhausstr. 5, Garmisch

08821 52646

st-martin.garmisch@kita.
erzbistum-muenchen.de

## Kontakte

### Tanja Kölling

Leiterin des Kinder-
gartens St. Michael
Roßalmweg 2, Burgrain

08821 943908-0

st-michael.burgrain@kita.
erzbistum-muenchen.de

### Claudia Ostler

Sekretärin
in St. Johannes d. Täufer

08821 8805

st-johannes.grainau
@ebmuc.de

### Elisabeth Heiß

Buchhalterin
in St. Johannes d. Täufer

08821 8805

st-johannes.grainau
@ebmuc.de

### Markus Dobler

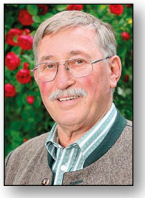
Mesner
und Hausmeister
in St. Johannes d. Täufer

0170 3279083

mdobler@ebmuc.de

## Kontakte

### Hans Josef Gerg



2. Mesner in Grainau
und Garmisch

0160 96302352

h.gerg@web.de

Osterkerze von Christine Mittermeier
St. Johannes der Täufer Grainau
Foto: Josef Konitzer